

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Dr. Schaubach — Kreisinspektor in Maribor

Die Ernennung der Kreisinspektoren heute erfolgt

WM. Beograd, 26. Oktober.

S. M. der König unterzeichnete heute vor mittags den Ukas über die Ernennung der Kreisinspektoren. Zum Kreisinspektor des Draubanats in Maribor wurde der bisherige Großzupan Dr. Schaubach ernannt.

Die Ernennung des bisherigen Großzupans des Kreises Maribor, Herrn Doktor Schaubach zum Chef des neugebildeten Kreisinspektorats des Draubanats in Maribor dürfte nicht überraschen, zumal sich der Genannte als gewandter, entgegenkommender und objektiver Verwaltungsbeamter während seiner Tätigkeit als Großzupan in Maribor um die Entwicklung seines großen Wirkungsbereiches ganz besonders verdient

zu machen und öffentliche Sympathien zu erwerben vermochte, so daß seine ehrenvolle Berufung zum Kreisinspektor jedenfalls erwartet werden konnte. Die Ernennung Doktor Schaubachs ist uns eine Gewähr dafür, daß der einmal begonnene erfreuliche Aufschwung des gewesenen Kreises Maribor wird ungehindert seinen Fortgang nehmen können.

Europas Pflicht zur Festigung des Weltfriedens

Die Lehren des Krieges richten sich gegen den Krieg. — Die Regierungen Europas kapitulieren vor dem Friedenswillen der Masse u. der wirtschaftlichen Elite der führenden Nationen.

Von Graf Carlo Sforza, ehem. italienischen Minister für Aussen- und italienischen Gesandten in Paris.

Im Juni des Jahres 1918, wenige Monate vor Kriegsende, konnte Lord Balfour im Unterhaus in London den Ausspruch tun:

„Wer fühlt den Schrecken des Krieges mehr als diejenigen, die für seine Fortführung verantwortlich sind? Auf wem lasten die Opfer von Gut und Blut schwerer? Wie können die Kriegslasten und Opfer auf irgendeinen Mann oder auf eine Gruppe von Männern schwerer brücken, als auf jene, die hier versammelt sind?“ Obwohl eine derartige Phrase wehrschmeichelt einige ironische Kommentare in den Schützengräben ausgelöst haben mußte, als sie ausgesprochen wurde — stellen wir uns einen Soldaten vor, der im Schlamm, in den Granattrichtern an der Front in Flandern die Weisheit zu hören bekommt, daß niemand unter den Blutopfern leidet, als ein Mann, der ruhig und gelassen seine Rede in Westminster hält! — so dürfte es doch über jeden Zweifel erhaben sein, daß sich Balfour und seine Kollegen damals auf dem falschen Wege befanden. Damals... Und heute? Heute denken die Staatsmänner, wenigstens die ernst zu nehmenden unter ihnen, genau dasselbe, daß sie im Jahre 1918 dachten, aber der Mangel an Einsicht läßt sie nur zögernd und zaghaft an alles denken, was mit der Parole „Krieg dem Kriege!“ verbunden ist. Sie verbieten jeden Plan, der einen dauernden Frieden zum Ziele hat. Die Regierungen Russlands, Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns und Bulgariens wurden durch die Revolution gestürzt. Die Lage ist in den Siegerländern kaum eine andere. Das Ergebnis meines Aufenthaltes in Frankreich als Gesandter nach dem Kriege und meiner häufigen Besuche des Landes — ich meine Besuche aller Gebiete Frankreichs, nicht nur des nationalistischen Paris — führte mich zu dem Schluß, daß die überwiegende Mehrheit der Franzosen, trotzdem ich auch hier und da Ausnahmen begegnete, im Grunde ihres Herzens einen wahren und dauerhaften Frieden wünscht. In keinem Lande der Welt war der Ruf „Krieg dem Kriege!“ so aufrichtig, wie unter den französischen Bauern, die so glücklich und friedvoll in ihrem gesegneten Frankreich leben. Und diese Bauern sind bei der Wahl die wahren Herren Frankreichs.

Wenn die sogenannten Unruhen in Italien nach dem Kriege aus parteipolitischen Gründen auch stark übertrieben wurden, so ist es nichtsdestoweniger wahr, daß auch in meiner Heimat die Leiden eines langen Krieges ein Stadium heftiger Unruhe gezeitigt, die kluge und vorbedachte Regierungen — gleich jener, in der der Veteran unter dem Staatsmännern, Blotit, den Vorsitz führte — nicht mit Gewalt, sondern mit menschlichem Verstand, mit Großmut und Mäßigung heilten.

In Deutschland und Oesterreich litt die Bevölkerung während des Krieges weit mehr

Ende des Mieterschutzes

Eine neue beschränkte Mieterschutzverordnung

WM. Beograd, 26. Oktober.

Heute vormittags trat der Ministerrat zu einer Sitzung zusammen, die sich mit der Frage der Verlängerung des Mieterschutzgesetzes beschäftigte. Wie in Erfahrung gebracht werden konnte, wird das Mieterschutzgesetz außer Kraft gesetzt werden. Gingen soll durch eine besondere Ministerialverordnung der Mieterschutz in gewissen Gegenden bzw. Orten verlängert werden, in denen erwiesenermaßen noch immer ein großer

Mangel an Wohnungen herrscht. Dort, wo die Hauseigentümer die Wohnfreiheit durch eine unverhältnismäßige Erhöhung der Mietzinse mißbrauchen sollten, die mit den Baukosten und der Amortisierung in keinem Verhältnis stehen sollte, wird die Regierung noch immer in der Lage sein, die Mieter durch geeignete Maßnahmen davor zu schützen.

Herriot über „UGG“

Der Weltkrieg soll die letzte Katastrophe Europas gewesen sein

WM. Reims, 26. Oktober.

Der ehemalige Ministerpräsident, Unterrichtsminister und Bürgermeister von Lyon, Edouard Herriot, hielt auf dem im Hinblick auf die gegenwärtige Regierungskrise Frankreichs so wichtigen Kongreß der radikal-sozialistischen Partei eine Rede über die Außenpolitik Frankreichs, in der er sich namentlich mit dem von Briand verfolgten Plan der Vereinigten Staaten von Europa beschäftigte. Herriot erklärte u. a., er habe sich auf seiner letzten Reise, die ihn durch Deutschland, Oesterreich und die Tschechoslowakei geführt hatte, zu überzeugen vermocht, daß dieser Plan realisierbar ist. Briand habe hierfür bereits ge-

gentlich der letzten Völkerverbundigung die grundsätzliche Zustimmung von Seiten des deutschen Reichsaussenministers Dr. Stresemann erhalten, dessen Heroismus und Patriotismus zu bewundern man bereits im Jahre 1924 Gelegenheit gehabt habe. Es sei vollkommen klar — erklärte Herriot — daß bei der Durchführung des Planes der Vereinigten Staaten von Europa alle Hegemoniebestrebungen ausgeschaltet werden müssen. Man habe von gewisser deutscher Seite den Einwand erhoben, Frankreich sei bestrebt, alle kleinen Nationen um sich zu scharen. Dieser Einspruch sei leicht zu entkräften, da Frankreich zwischen großen und kleinen Nationen keinen Unterschied aufrecht erhalte. Im Gegenteil, Frankreich respektiere die großen Nationen ganz gleich wie die kleinen. Die europäische Föderation werde die gleiche Rolle spielen wie die Vereinigten Staaten von Amerika. Es gehe vor allem darum, den europäischen Frieden so fest zu verankern, daß der Weltkrieg als letzte Katastrophe Europas werde gelten können. Für dieses Ziel aber müssen alle und die größten Opfer gebracht werden.

Börsenberichte

3. u. 1. 26. Oktober. Devisen: Beograd 9.125, Paris 20.3175, London 25.1725, Newyork 516.05, Mailand 27.0375, Prag 15.2975, Wien 72.50, Budapest 90.22, Berlin 123.40.

SPAREN?

Aber nur mit Ueberlegung.

Das Beste ist bekanntlich stets das Billigste.

Die wachsende Verbreitung der

KARO-Schuhe
für Herbst u. Winter

liefert ohne viel Worte den Beweis dafür. Ein Versuch und Sie sind ständiger Abnehmer

Wecker



Din 50.— nur beste Qualität
Pendel- u. Standuhren
von billigster bis zur feinsten Ausführung

Lose Standuhrwerke
in jeder Preislage

Uhrmacher

M. JLGERS SOHN

GOSPOSKA ULICA 15

Auch auf Teilzahlung.

11425

Krisengefahr in Lettland



Die deutsche Fraktion des Lettländischen Landtags hat angesichts des bevorstehenden Gesetzes über die Güterverteilung an die Landeswehrleute den deutschen Minister im Koalitionskabinett, Justizminister Berent (im Bilde) abberufen.

Gewürze Marke
ELEPHANT
echt und rein

1436

als in Italien, wo wir, vielleicht weil Italien ein ärmeres Land ist, mehr litten als die Bevölkerung Frankreichs und Englands. Das ist der Grund, weshalb Deutsche und Oesterreicher — ich spreche natürlich von der

Masse des Volkes und weiß, daß es auch Ausnahmen gibt — zur Zeit einen solchen Haß auf den Krieg haben.

Indessen, — diese allgemeine Geistesrichtung mag sehr wohl zeitgebunden sein, denn

kommende Generationen vergessen nur allzu bald die Lehren der Vergangenheit.

Glücklicherweise jedoch gibt es, selbst wenn die Regierungen Europas nicht zu den besten Friedenshoffnungen berechnen — nicht,

weil ihnen der gute Wille fehlt, sondern weil sie in ihrer Aktion zu langsam und vorsichtig sind und daher Gefahr laufen, ihren ganzen Einfluß zu verlieren, — noch andere ausschlaggebende Momente, deren Bedeutung bereits erkannt wurde. Ich spiele auf die wirtschaftlichen und politischen Faktoren Europas an. Professor James E. H. o t w e l l äußerte sich hierüber in einem ausgezeichneten Aufsatz, der Sachkenntnis und Weitblick verrät:

„Sieg oder Niederlage (im Kriege) muß ebenso in Betracht gezogen werden, wie die gesamte wirtschaftliche Strategie und die Verluste oder Gewinne der industriellen Hilfsmittel, die gegen den Verlust oder Gewinn innerhalb eines Gebietes von wenigen Meilen abgemessen werden müssen.“

Die nationalistischen Zeitungen mögen sich gegenseitig von den französischen und der deutschen Hauptstadt befeuern. Es bedeutet wenig, wenn die prominenten Industrieführer diesseits und jenseits des Rheines entdecken, daß sie es entdecken werden — was allein zur Befriedung führt: daß sie nur durch ein Bündnis gewinnen können.

Ein solches Bündnis wurde bereits zwischen Schweden und Norwegen geschlossen, zwei kleine, aber geschichtlich bedeutsame Völker, deren Rivalität viele Generationen hindurch den Frieden der baltischen Länder zerstörte. Aus schwedischen Häfen kommen die elektrischen Kraftquellen für norwegische Fabriken. Am südlichen Ende Europas vergaßen Spanien und Portugal ihre brüderlichen oder eigentlichen stiefbrüderlichen Antipathien, sobald diese Länder die Erfahrung gemacht hatten, daß sie nur gemeinsam aus dem Douero ihre Vorteile ziehen konnten. Die gleiche Tendenz dürfte man auch in anderen Gebieten Europas finden.

Dieser, die diesen „Zug der Zeit“ nicht erkennen, erinnern mich an die Gastwirte u. Postknechte der vierziger Jahre, die öffentlichen Demonstrationen gegen den Bau von Eisenbahnen veranstalteten, weil sie glaubten, sie gingen durch die neue Erfindung dem Ruin entgegen.

So ist es stets auf dieser unserer unvollkommenen Welt gewesen. Wenn große nationale Einheiten im Begriff standen, Bündnisse zu schließen, erreichte die Zwietscherei einzelner Provinzen oft den höchsten Grad der Siedehitze. In jener längst vergangenen Zeit, als die Religionskriege für immer aufgehört hatten, schien es, als ob der mit geistigen Waffen geführte Kampf der Theologen nie so heftig entbrannt sei. Die französischen Terroristen erweckten den Eindruck, als ob das Blutbad, das sie anrichteten, niemals aufhören werde, und das gerade in dem Augenblick, als sich die Lage zu klären begann und das Leben wieder freundlichere Züge annahm. Vor dem Kriege bestand nur eine Garantie für die Existenz Europas — das Gleichgewicht der führenden Mächte. Der Kriegsausbruch im Jahre 1914 bewies, daß dieses Gleichgewicht nichts weiter war als ein gefährliches Gerüst; gefährlich, weil es auf schwankendem Grund errich-

tet war, und daher nur von zeitlich beschränkter Dauer. Das ist in der Tat die einzige Ursache des Krieges. Wir haben wenigstens eine negative Lehre daraus gezogen: „Daß niemand länger mehr diesem alten „Gleichgewicht der Mächte“ traute. Kein Wunder, wenn heute kaum einer von uns weiß, wie sich das Europa von heute bilden und gestalten wird. Aber das bedeutet wenig. Eine gewisse Gewissheit haben wir, und es ist die einzige, die Wert hat: Traurig und sorgenvoll sind die Lehrer und Verkünder neuer Horizonte für die Entwicklung, den

Fortschritt der Menschheit, und wir werden nicht zu große Opfer für die schrecklichen vier Kriegsjahre gebracht haben, wenn sie Europa lehrten, daß es nicht länger eine Brutstätte des Hasses und der Trennung ist. Die europäische Solidarität ist bereits im Werden begriffen, nicht weil es die Regierungen so wollen, sondern weil es — und nie hat es sich im Vorlaufe unserer Geschichte so klar gezeigt — als Schicksalnotwendigkeit von den Massen auf der einen und von der wirtschaftlichen Elite auf der anderen Seite erkannt worden ist.

Die „Schande“ Bulgariens

Leidenschaftliche Kampagne gegen Tsapischew — Räuber, die sich auf Christo Bolew berufen...

Sozial, 25. Oktober.

Die heutigen Blätter beschäftigen sich eingehend mit dem blutigen Mord auf der Landstraße zwischen Suchi Dol und Sevlievo, wobei die Regierung beschuldigt wird, in ihrer Ohnmacht das Räuberunwesen in Bulgarien nur zu fördern.

Der „Ulro“ betont, die ganze Verantwortung falle auf die Regierung und die staatlichen Behörden, da sie in ihrer vollständigen Unfähigkeit nicht imstande gewesen seien, dem Räuberunwesen Einhalt zu gebieten, welches sich in einigen Bezirken des Landes direkt eingefressen habe.

Die „Barja“ schreibt, es unterliege keinem Zweifel, daß die Räuber einen großen Hinterhalt gesunden hätten und daß die Organe der öffentlichen Meinung nicht am Plage

seien. Dafür aber sei der Ministerpräsident Tsapischew persönlich verantwortlich, da er durch seine Unfähigkeit nicht nur die Regierungskoalition, den „Demokratischen Egorow“, sondern ganz Bulgarien geschändet habe. Interessant ist, daß sich der Räuberhauptmann Uzunow in seinem „Manifest“ eingangs als Schüler des Nationalhelden Christo Bolew erklärt.

Wie in diesem Zusammenhange mitgeteilt wird, sind die bisherigen Ermittlungen und die Recherchen nach den Räubern erfolglos geblieben. Ministerpräsident Tsapischew läßt sich stündlich über die Phasen der Untersuchung, an der neben Gendarmerie und Polizei auch Truppenformationen beteiligt sind, berichten.

Linksdruck in Frankreich!

Daladier mit der Regierungsbildung betraut — Das Linkskabinett würde die Außenpolitik Briands fortsetzen — Die Stellungnahme der Sozialisten

Paris, 25. Oktober.

Der Präsident der Republik hat heute nach einstündiger Konferenz den Vorgesetzten der Radikalsozialisten, Daladier, den Vertreter der zahlenmäßig stärksten Kammergruppe, mit der Bildung der neuen Regierung betraut. Daladier nahm das Mandat mit dem Vorbehalt an, sich vorher mit seiner Partei ins Einvernehmen setzen zu wollen. Daladier begab sich gleich darauf nach Reims, wo der Kongreß der Radikalsozialisten tagt, um dortselbst mit führenden Parlamentariern in Fühlung zu treten. Seine Rückkehr nach Paris wird noch heute erwartet, worauf die Verhandlungen mit den politisch verwandten Kammerfraktionen beginnen sollen.

Edouard Daladier befand sich in der letzten Zeit mit seiner Partei in schärfster Opposition gegen Poincaré und später gegen das Kabinett Briand. Eine der hervorragendsten Persönlichkeiten seiner Partei ist

der Bürgermeister von Lyon, Edouard Herriot. Die Radikalsozialisten rechnen diesmal mit aller Sicherheit auf die Mitwirkung der Sozialisten, die in der Kammer über 100 Sitze verfügen, was der Schaffung des ehemaligen Linkskabinetts gleichkäme.

Paris, 25. Oktober.

Bei der Lösung der gegenwärtigen Regierungskrise handelt es sich vornehmlich darum, ob eine Einigung zwischen den Radikalsozialisten und Sozialisten, den beiden stärksten Linkskammparteien, möglich ist. Im ersten Falle könnte die Krise in 24 Stunden behoben werden, anderenfalls könnte sich dieselbe noch 8 bis 10 Tage hinauszuziehen. Für die Bildung eines Linkskabinetts gibt es zwei Möglichkeiten: Ein Linkskabinett, in dem die Radikalsozialisten überwiegen, unter Mitwirkung der Sozialisten und noch anderer Linksparteien. Der Standpunkt der Sozialisten scheint indessen diese Lösung auszuschließen.

Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerald Cumberland.

40 (Nachdruck verboten.)

„Das Telegraphenamt ist auch des Nachts geöffnet. Sie werden bereits heute Abend mit Fräulein Stansmore zusammen sein.“

„Ich kann es noch nicht glauben. Und alles danke ich Ihnen, Prinzessin. Das Wort Dank ist so abgenutzt, durch seinen Gebrauch entwertet, daß es nicht das Gefühl wiedergibt, das ich für Sie empfinde.“

„Lassen Sie nur, Herr Michelle. Ich habe getan, was ich tun wollte und bin es zufrieden. Alles Böse, was ich Ihnen angetan habe, kann ich doch nicht wieder gutmachen.“

Er schwieg lange Zeit. Der Morgen begann zu dämmern. Im ersten Frühlicht sah er ihr blaßes Gesicht, umrahmt von dem vollen schwarzen Haar. Zum ersten Mal bemerkte er auch, seit er sie kannte, einen Zug der Befriedigung, des inneren Glückes in diesem Antlitz, das ihm verändert schien. Der entschlossene Ausdruck gab dem Gesicht eine neue Note, die ihm bisher gefehlt hatte. Sie war jetzt Herrin ihrer selbst und ihrer Zukunft geworden.

Als sie sich Le Havre näherten, sann Frank einen Plan für den kommenden Tag aus, sah im Geist die dramatischen

Ereignisse voraus, die seine Nachricht nach Scotland Yard zur Folge haben würden. Er stellte sich Irene vor in den schmutzigen Winkeln von Whitechapel, stellte sich die Razzia der Kriminalbeamten in der Bottom Street vor, die Rettung Irenez, ihre Rückkehr zu Onkel Peter. Und zu guter Letzt die Hauptfalle — sein Wiedersehen mit ihr.

Plötzlich schloß ihm ein überraschender Gedanke durch den Kopf. Er hatte sich die ganze Zeit nur mit seinen eigenen Interessen befaßt. Nicht einen Augenblick hatte er an Prinzessin Warenski gedacht. Und doch schuldete er ihr, daß er sich wenigstens um ihre Sicherheit sorgte. Ohne Hilfe konnte sie nur zu bald wieder in die Gewalt von Markham Gros und seiner Bande geraten.

Er entwarf schnell einen Plan und wandte sich eilig ihr zu.

XI.

„Sie sagten vorhin, Prinzessin, daß Sie sich über mein schädliches Gedanken machten. Nun — ich beunruhige mich Ihre wegen. Sie berücksichtigen, nach Georgien zurückzuführen, aber das dürfte sich nicht so leicht bewerkstelligen lassen. Sie könnten von der Polizei verhaftet werden. Die Rache Markham Gros könnte Sie erreichen.“

„Das ist schon möglich. Aber ich muß es riskieren, Herr Michelle.“

„Warum wollen Sie dieses gefährliche Risiko eingehen? Warum kommen Sie nicht mit mir nach London und treten in dem

Prozeß gegen Markham Gros und Genossen als Kronzeugin auf. Dann wird Sie die Kriminalpolizei nicht hebeln. Und außerdem droht Ihnen, wenn Sie die ganze Bande den Gerichten ausliefert, nach englischem Recht keine Strafverfolgung.“

Ein schneller Blick von überraschter Dankbarkeit flog zu ihm hinüber.

„Es ist gut von Ihnen, überhaupt an mich zu denken. Aber nein — ich möchte fort, weil fort — in meine Heimat. Ich will alles vergessen, was hinter mir liegt — London und Paris und mein ganzes bisheriges Leben. Und vielleicht — vielleicht will ich auch — Sie vergessen. Nein — Sie nicht vergessen. Das werde ich nie tun. Aber ich will und muß aus Ihrem Dasein verschwinden — so gleich und für immer.“

Obwohl er allerhand Einwände machte, um sie umzustimmen, verharrte sie bei ihrem Entschluß. Vielleicht hatte sie am Ende auch recht. Jedenfalls war sie nicht in ihrem Entschluß wankend zu machen.

Mit dem ersten Morgen ließ der heftige Wind nach, und die Wolken verschwanden allmählich. Als sie durch die Vorstadt von Havre fuhren, schien eine strahlende Sonne. Sie verlangsamte das Tempo des Wagens, um mit ihm ein paar Worte wechseln zu können.

„In zehn Minuten erreichen wir das Postamt. Ich werde Sie dort verlassen, denn ich kann Ihnen dann nicht weiter von

Erzherzog Otto studiert in Wien



Der älteste Sohn des letzten Kaisers von Österreich-Ungarn, Erzherzog Otto, der von den kaiserlichen Ungarn als ihr künftiger Herrscher betrachtet wird, studiert jetzt auf der belgischen Universität Wien, vor der wir ihn im Gespräch mit Jesuitenpatern zeigen.

hen. 2. Bildung eines rein radikalsozialistischen Kabinetts, das in der Kammer nur der Unterstützung der Sozialisten sicher wäre, die aber nicht ins Kabinett eintreten würden. Die Entscheidung liegt nun bei Daladier, dem die schwierige Aufgabe zufällt, den Mittelweg zwischen parteipolitischen Doktrinen und taktischen Resolutionen zu finden. Der Standpunkt der Sozialisten bietet die ähnliche Perspektive.

Paris, 25. Oktober.

Gelingt die Bildung einer Regierung des Linkskabinetts oder der Sozialisten mit Unterstützung der Radikalsozialisten, so wird dies in der Außenpolitik Frankreichs kein Abweichen von der Politik Briands zur Folge haben. Die neue Regierung wird auch die Frage der Vorbereitungen zur Räumung des Saargebietes zu lösen haben, eine Frage, die auf der bevorstehenden deutsch-französischen Konferenz in Paris am 28. d. M. auf der Tagesordnung stehen wird.

Paris, 25. Oktober.

Der Sozialistenführer Léon Blum erklärt im „Populaire“: 1. Die sozialistische Partei ist ihrem Programm nach an den Grundsatz gebunden, an keiner von den Radikalsozialisten gebildeten Regierung teilzunehmen, doch wird sie dieselbe im Parlament unterstützen. 2. Die Kombination mit

Nutzen sein. Haben Sie genügend Geld bei sich?

„Ja — mehr als genug. Und Sie?“

„Vollkommen genug. Es war die Gepflogenheit unseres Chefs, uns gut zu bezahlen. Auch habe ich noch meine Juwelen.“

„Sie werden mir schreiben, wenn Sie Ihre Heimat erreicht haben?“

Sie schüttelte den Kopf.

„Ich möchte doch wissen, ob Sie glücklich durchgekommen sind“, drang er in sie.

„Ich werde durchkommen“, antwortete sie. Nach einem Augenblick fügte sie leise hinzu:

„Ich werde durchkommen — entweder tot oder lebendig.“

„Was sagen Sie da, Prinzessin“, rief er aus. „Sie denken doch nicht an Selbstmord?“

„Ob ich daran denke? Seit zwölf Jahren habe ich mit diesem Gedanken gespielt, seit ich fast noch ein Kind war. Ich bin auf jeden Fall vorbereitet.“

Sie öffnete eine Handtasche und zeigte ihm einen Browning.

„Um Gotteswillen, Prinzessin, ich beschwöre Sie! Sie müssen mit mir kommen — das fühle ich jetzt ganz bestimmt. Es ist der einzige Weg, auf dem Sie zu innerem Frieden und gewiß auch zu ein wenig Glück gelangen können. Wenn Sie den Prozeß hinter sich haben, stehen Sie als freier Mensch da. Ihre Vergangenheit ist durchstrichen, ein neues Leben vor Ihnen ausgebreitet.“

Paul Boncour, der sozusagen als „beurlaubter Marzif“ eine Regierung in seinem Namen und ohne richtige Bindung an seine Partei bilden sollte, ist indiskutabel, was Boncour übrigens schon selbst bekräftigt hat. Nach den Erklärungen Blums verbleibt

also nur ein einziger Ausweg: daß die Sozialisten selbst die Regierung bilden, wobei sie die Bereitschaft zu erklären hätten, den Radikalsozialisten einige Portefeuilles zur Verfügung zu stellen.

Kronprinz Umberto auf Freiersfüßen



Kronprinz Umberto von Italien (1) wurde in Brüssel, wo er zur Werbung um die Prinzessin Marie José eintraf, von seinem künftigen Schwiegervater, König Albert (2), und den Prinzen des königlichen Hauses auf

dem Bahnhof empfangen. Die Verlobungsfeierlichkeiten erlitten durch ein glücklicherweise mißlungenes Revolverattentat eines jungen Italiens gegen den prinziplichen Freier eine Trübung.

Frankreich spioniert gegen Italien?

Sensationeller Diebstahl des Chiffreschlüssels in der Berliner italienischen Botschaft — Ein junger Botschaftsbeamter im Netz zweier schönen Damen

Berlin, 25. Oktober.

Der Juwelenraub in der französischen Botschaft hat durch eine sensationelle Spionageaffäre in der italienischen Botschaft eine Art von „Kompensation“ erfahren. Die zu berichtet das „Tempo“, daß die französische Botschaft die vom Pariser „Journal“ gemachten Mitteilungen bestritt, wonach es sich bei dem Juwelenraub um eine Spionageaffäre handelte. In diplomatischen Kreisen hatte man aber die Veröffentlichung des „Journals“ für eine Gegenoffensive vor der Offensive, mit der man gewissen italienischen Angriffen, die man für die nächste Zeit im Zusammenhang mit dem Diebstahl des Chiffreschlüssels aus der italienischen Botschaft

besorgte, die Spitze abbrechen wollte.

Man erzählt sich ferner in diesen Kreisen, daß sich an der Jagd nach dem Chiffreschlüssel zwei schöne Damen, eine blonde und eine schwarze, beteiligt hätten, von denen die eine eine Künstlerin sei. Die beiden Konkurrentinnen hätten ihre „Anstrengungen“ auf einen jungen italienischen Botschaftsbeamten konzentriert, der ihnen als das „tauglichste Objekt“ erschienen sei. Der schwarzen Dame sei es schließlich gelungen, den jungen Beamten und damit den Chiffreschlüssel zu gewinnen.

Furchtbare Schiffskatastrophe auf dem Michigan-See

Kein einziger Überlebender

New York, 25. Oktober. Eine gräßliche Schiffskatastrophe, von der kein einziger Überlebender berichten kann, ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch auf dem Michigan-See. Ein Autotrajekt, das zwischen Milwaukee und Grand Haven verkehrt, ist mit 57

Menschen und 27 Frachtautos gesunken, ohne daß man hätte Hilfe bringen können. Frachtschiffe und Küstenwachboote fanden gestern auf stürmischer See die Schiffswracks und mehrere in Schwimmgürteln treibende Leichen.

Feuilleton

Der Gewinn

Von Michael G e j e l l.

„Diesmal“, sprach feierlich Matthias Brausewetter zu sich selbst, „diesmal wirst du gewinnen. Sieben Jahre hast du um den Gewinn gebittet, sieben Jahre hast du schweres Geld gezahlt für dein „Biertel“ — o wie viele andere „Biertel“ guten Landweins hättest du dafür trinken und schlürfen können! — sieben Jahre hast du für das Glück anderer gesorgt. Jetzt ist es an der Zeit. Jetzt bist du daran.“ Und er schlug mit geballter Faust auf den hinteren Teil seiner Hose, wo er, in wohlverwahrter Brieftasche, sein Los mit sich herumtrug.

„Ich muß etwas unternehmen“, setzte er seinen Monolog fort. „Man muß das Glück zwingen. Es gibt geheime Kräfte des Hirns. Photographen haben sie sogar schon photographiert. Strahlungen, die die große Ma-

terie durchdringen und lenken können. Es kommt darauf an, zu wollen. Konzentriert sein muß man. Man muß diesen ganzen Mechanismus, den man Lotterie nennt, in seine Gewalt bekommen, man muß ihn hypnotisieren. Von fern. Sobald man eine Minute Zeit hat, muß man die Nummer jenseits, die man hat. Ich habe das bisher verjämmt. Ich habe mich immer dem Zufall überlassen. Das war der Fehler.“

Beschwörend legte Matthias Brausewetter die Rechte auf die geheime Stelle seines Körpers. Wie war doch die Nummer? ... Richtig! ... Drei sechs sechs — drei sechs eins. Das war die Formel. Die mußte man denken und wieder und immerzu denken, bis das Zimmer, das Haus, die Stadt, die ganze Atmosphäre davon erfüllt war, bis sie Macht gewann und sich den Zufall unterwarf.

Matthias Brausewetter war ein mittlerer Bankbeamter. Er wußte etwas von Gewicht und Gewalt der Zahlen, die die Welt regieren. Er wußte, daß dreihundertachtzig Mark im Monat ein unentbehrbares Schicksal wa-

Haben Sie Radio-Uebertragungen mit

Philips Empfänger und Philips Lautsprecher angehört??

Technische Vollkommenheit

Gefällige Form

Größte Tonreinheit und Lautstärke

Künstlerische Ausführung.

Diese Eigenschaften machten die PHILIPS FABRIKATE zu den beliebtesten der ganzen Welt, weil sie eine angenehme, vollkommen naturgetreue und lautstarke Wiedergabe von Musik und Sprache geben.

Ueberzeugen Sie sich im eigenem Interesse von der Richtigkeit der obigen Ausführungen bei jedem Radio-Händler.

14622

ren, daß alle Menschen Sklaven solcher Zahlen sind. Er war gewillt, diese Tyrannei zu brechen oder wenigstens für sich auf eine höhere und angenehmere Ebene zu verlegen. Und so richtete er sich für vier Wochen auf das Leben eines Fakirs ein. In seinem Gehirn war die Gebetmühle aufgestellt, in der er sein Glück ersonnen wollte. Drei sechs sechs — drei sechs eins, drei sechs sechs — drei sechs eins, so schwang sie vom Erwachen am Morgen bis zum Versinken in den Schlaf. Ja selbst seine Träume noch durchdröhte der Glöckchenklang dieser schönen Zahl, die seinem Leben Schwung und Kraft verlieh.

Er zwang sich, keiner Wunschphantasie nachzugeben. Er fuhr nicht in fabelhaften Autos, er zog nicht im Flugzeug über die Alpen, er saß nicht in einer Frühlingvilla an einem italienischen See. Streng verbot er sich solche verführten Ausschweifungen seiner Seele. Hart u. unerbittlich konzentrierte er sich auf die Zahl, die er durchgehen wollte. Sein Gesicht bekam einen energischen Zug, den er bis dahin nicht gehabt hatte, sein Gang Kraft. Er arbeitete zielstrebiger und stetig, wie ein Straßenarbeiter, den der melodische Klang in seinen Rhythmus mitreißt. Sein Chef lobte ihn, seine Bekannten wunderten sich gnädig, seine Freundin liebte ihn zärtlicher. Es ging etwas von ihm aus, was bisher niemand an ihm bemerkt oder in ihm auch nur vermutet hätte.

Die ersten vierzehn Tage der Ziehung sah er keine Gewinnliste an. Seine Anstrengung konnte noch keinen Erfolg haben. Allmählich nur, wußte er, vermochte sich solche Energie durchzusetzen, sie mußte angehäuft werden, mußte immer höhere Spannungen erzeugen, bis der Funke übergesprang, der ihm die Frucht des Gewinnes von der zahllosen Stala des Lotterieschemas lösen würde.

Matthias Brausewetter war keineswegs verwundert, als er im Morgenblatt las, daß Nummer drei sechs sechs — drei sechs eins mit zweihunderttausend Mark gezogen war. Er griff lächelnd zum Hut, fühlte nach der Brieftasche und machte sich auf den Weg, dem Kollekteur das Los zu überbringen. Nicht einmal einen Wagen nahm er sich, so wenig überrascht war er durch den Erfolg seiner Anstrengung geworden.

Der Kollekteur sah ihn verdutzt an. Ja, das sei allerdings Pech. Ein bemerkenswertes Pech. Nahe dran, nenne man so etwas. — Schade. Aber er könne ja nichts dafür. Herr Brausewetter werde ihm deshalb doch nicht die Kundschaft künden? ... Man müsse eben Geduld haben. Vielleicht nehme man einmal eine andere Nummer?

Matthias Brausewetter hörte die Suada des Kollekteurs wie von fern. Was war denn

das? ... „Ein Druckfehler in der Zeitung?“ stammelte er.

„Nein! ... Wie?“ fragte der Kollekteur. „Die Zeitung stimmt. Sie haben falsch gelesen, Herr. Gewonnen hat drei sechs sechs — drei sechs eins!“

„Jawohl!“ schrie Brausewetter.

„Aber Sie haben doch drei sechs sechs — drei eins sechs!“ schrie der Kollekteur wieder und warf das Los auf die Barriere.

Matthias Brausewetter griff zitternd nach dem blauen Papier. Er wachte sich die Augen. Ja, da stand drei sechs sechs — drei eins sechs. Unerbittlich. Mit der ganzen gemeinen Nacktheit, die Zahlen haben.

„Dü!“ sagte er sich. „Ich habe mich versehen. Entschuldigen Sie vielmals.“ Und er nahm seinen Hut und ging.

Draußen stand er eine Weile am Bord des Bürgersteiges. Elektrische, Autobusse, Privatwagen, Taxen sausten vorüber. Ein paar Augenblicke begann sich alles um ihn zu drehen. Dann hatte er sich in der Gewalt. „Drei sechs sechs — drei sechs eins!“ kommandierte es in ihm. Da hob er den Fuß und ging, energisch, zielstrebiger, stetig. Ein paar Frauen sahen ihn nach.

Am nächsten Morgen ließ er sich bei seinem Chef melden und ersuchte bestimmt und zielstrebiger um Gehaltsaufbesserung. Der Chef war höflich und entgegenkommend. „Drei sechs sechs — drei sechs eins!“ murmelte Matthias Brausewetter, als er, mit einer Gratifikation in der Tasche und der Aussicht auf einen gehobenen Posten, an seinem Schreibtisch zurückkehrte.

Das Dorf der Pest in England

Seit vielen Jahren bietet der letzte Sonntag im August den Bewohnern des kleinen englischen Dorfes Charn in Derbyshire den Anlaß zu einem eigenartigen Fest. Es ist der Gedenktag der Befreiung von der Pest, die den Ort in den Jahren 1665 und 1666 furchtbar heimsuchte. An diesem Tage strömen Tausende von Einwohnern aus der ganzen Gegend herbei, um den Rektor von Charn, Reverend Mompessan, in dem Gudel-Tälchen von einer natürlichen Felsenkanzel predigen zu hören. Diese Kanzel wurde in der Pestzeit immer benutzt, weil die Kirche der Ansteckungsgefahr wegen geschlossen blieb. Im Jahre 1665, als die Pest furchtbar in London wütete, so erzählt die „Times“, erhielt ein Einwohner von Charn aus London eine Kiste mit Kleidern zugeandt. Durch die wurde die Pest in Charn eingeschleppt. Der Mann, der die Kiste öffnete,

erlag dieser tödlichen Seuche, die sich rasch im Dorf verbreitete. Entsetzt wollten die Einwohner flüchten, da rief der Pfarrer von Cham die Männer des Dorfes zusammen. Er stellte ihnen vor, wie durch ihre Flucht die Pest wahrscheinlich auch in andere, bisher von dieser Seuche verschont gebliebene Bezirke getragen würde, und forderte sie auf, auszuharren und sich abzuschließen, bis die Seuche von selbst zum Erlischen käme. Die tapferen Männer von Cham willigten ein. Mit dem Carl von Devanshure wurde verabredet, daß die Männer aus den umliegenden Ortschaften Nahrungsmittel bis zu den Fellen von Guckel Dett bringen sollten, wo sie dann von Bewohnern von Cham abgeholt würden, nachdem sich die Bringer entfernt hätten. Monatelang wütete die Seuche in Cham, und der größte Teil der Bevölkerung starb. Erst als die Pest von selbst wieder erloschen war, wurde der Verkehr mit der Außenwelt wieder aufgenommen. Die Bewohner von Cham hatten durch ihre Selbstaufopferung zweifellos die ganze Umgebung vor schwerem Unheil bewahrt. Dem Gedächtnis dieser stillen Helden ist der letzte Sonntag im August gewidmet, der Tag, an dem der Verkehr mit der Außenwelt wieder aufgenommen wurde.

Schaffers Wettervorhersage für November 1929.

Auch der Monat November wird im Allgemeinen nicht ungünstig verlaufen und noch etliche schöne, angenehme Tage bringen. Zwei kurze Frostperioden sind zu erwarten, gegen Ende der ersten und dritten Dekade, lassen aber bald wieder Tauwetter folgen. Zu Beginn des Monats wahrscheinlich trübes, nebeliges Wetter, im Gebirge Schneefälle und Frost. Um die Monatsmitte durch ein Azorenhoch mildes, zeitweilig regnerisches Wetter mit übernormaler Temperatur. Letzte Woche unfreundlich und kalt.

Schaffers Wetterkalender für 1930 sind bereits erschienen.

Josef Schaffler, Oberwölz, Stmt.

London soll die lustigste Stadt der Welt sein

Die allgemeine Umwertung der Werte gerät sogar den Ruf mancher Städte. Seit Menschengedenken galt London als die langweiligste Stadt der Welt. Jetzt soll London sich aus einem Extrem in das andere stürzen und soll als Vergnügungsstadt sogar Paris übertrumpfen. Die Londoner haben lange genug mißmutig zu, wie man nach Paris fährt, um sich dort zu amüsieren. Deshalb versucht das neue London, seiner Lebenswelt dieselbe bunte Tonleiter von Vergnügungen zu geben, die man bisher nur in Paris und zum Teil in Berlin genießen konnte. Neue Kabarets und Revue-theater schießen in London wie Pilze aus der Erde. Vor einigen Tagen sind zwei Vergnügungsorte großen Stiles im Piccadilly-Viertel eröffnet worden. Ein großes Luxushotel brach mit einer jahrzehntelangen Tradition und schenkte seinen Gästen eine Überraschung in der Form eines beweglichen Tanzparlotts. Das neue Tanzparlett ist auf einem Aufzugsstuhl eingerichtet. Man kann während des Tanzes in alle Stockwerke des Hotels gelangen und den Betrieb, der sich in allen Sälen des Luxushauses abspielt, beobachten. Diese Neugierde, die bisher in England unbekannt war, ist heute die größte Sensation des Londoner Vergnügungslebens, und das Hotel ist allabendlich mit einem exklusiv eleganten Publikum überfüllt. Sogar das altherwürdige Hotel „Claridge“, das bisher keinen Tanz in seinen Sälen duldet, hat jetzt Tanzabende eingeführt.

Das Londoner Nachtleben verbannt seine Entwicklung, so paradox es auch klingen mag, keinem anderen als dem Dezernenten der Londoner Polizei für Nachtklubs, Lord Alig. Der einflußvolle Herr kam zu der Überzeugung, daß man das Unwesen der Nachtklubs am besten dadurch bekämpft, daß man dem Nachtleben die größte Möglichkeit einräumt. Er führt einen rücksichtslosen Krieg gegen die Nachtklubs und fördert offene Lokale und „Dancings“. Viele Kinos geben jetzt Nachtvorstellungen, größtenteils Tonfilme. Zahlreiche Theater wollen diesem Beispiel folgen.

Die elektrische Kanone

Beschlebung auf 300 bis 350 Kilometer?

Berlin, 24. Oktober. (Telefon). Londoner Blätter veröffentlichten dieser Tage die sensationelle Nachricht, daß ein französischer Artilleriehauptmann das vielumstrittene Problem der elektrischen Kanone gelöst habe. Die Versuche mit der neuen Erfindung hätten die kühnsten Erwartungen übertroffen. Das Kriegsministerium macht natürlich keine Mitteilung über die neue Waffe, doch erfährt man aus militärischen

Kreisen, daß mit der elektrischen Kanone eine Beschlebung auf eine Entfernung von 300 bis 350 Kilometern möglich sei. Es bleibt abzuwarten, ob diese Nachricht sich bestätigen wird, da Gerüchte über die Erfindung der elektrischen Kanone seit Jahrzehnten wiederholt aufgetaucht sind, ohne daß es je zu einer Lösung dieses Problems gekommen wäre.

Kronprinz und Bürgermädchen

Die „Kognat-Hermine“, die unglückliche Mätresse des Kronprinzen Rudolf

Die enge und kurze Kurrentgasse in Wien hätte einmal als Gäßchen der käuflichen Liebe bezeichnet werden können. Das liegt wohl schon auf ein Vierteljahrhundert zurück. Damals waren die Häuser dieser Gasse vom Parterre bis zum Dachstuhl bewohnt von Mädchen, die entweder von den Fenstern aus Besucher anlockten oder in den umliegenden Straßenzügen ihre Geschäftsgänge machten, um flüchtige Männerbekanntschaften zu schließen. Bis eines Tages die Polizei diesen Zuständen ein Ende bereite und diesen Mädchen das Wohnen in der Kurrentgasse untersagte. Binnen einer Woche mußten die Häuser geräumt sein. Da halfen keine Proteste, kein Jammern und Wehklagen. Die Mädchen mußten fort und die Hauseigenen tünen, die doch Ruhestörerinnen dieser käuflichen Liebestunden waren, die hier Jahre, vielleicht Jahrzehnte hindurch Frau Warrens Gewerbe ausgeübt hatten, waren ruiniert, vollkommen zugrunde gerichtet. Damals träumte man noch nichts von einer Wohnungsnot, wie sie heute in der Großstadt herrscht, und die leerstehenden Wohnungen und Zimmerchen in diesen alten Häusern blieben unvermietet. Viele werden sich noch an den eigenartigen Anblick erinnern, den damals lange hindurch eines dieser Häuser in der Kurrentgasse geboten hat, das mit seinen vier Stockwerken, mit seiner Sechsenstiege von unten bis oben mit großen Fenstern überfüllt war: „Sofort billig zu vermieten.“

Kronprinz und Bürgermädchen

Das war der vorletzte Akt eines Dramas des Lebens und der Liebe. Doch wir wollen unserer Erzählung nicht vorgreifen, wollen sie chronologisch wiedergeben. Die erste Szene dieses Liebesdrama hat in Gdöbüll gespielt, wo Kaiserin Elisabeth so gerne und so oft gewollt und wo sie auch einmal den Besuch ihres Sohnes, des Kronprinzen Rudolf, erhalten hat.

Dort hat der jugendliche Prinz ein hübsches Bürgermädchen durch Zufall auf einem Waldwege begegnet. Die schlankste Gestalt, das auffallend hübsche Gesicht, die merblauen Augen, die Grübchen in den Wangen und die zwei goldblonden Böpfe, welche nach vorne über die Schultern der jugendlichen Schönheit hingen, gefielen dem Kronprinzen ganz außerordentlich und so kam es zu dem Abenteuer, das Hermine schließlich auf einen ganz andern Weg verwies, als den, welchen sie bisher gegangen war und den für die Zukunft sie selbst und ihre Eltern erträumt hatten.

Noch unerfahren, noch in Unkenntnis, daß süßem Liebestaumel gar häufig ein jähes Erwachen folgt, war auch ihr noch junges Blut, ihr heißes ungarisches Temperament aufgepowallt, als der schöne Kronprinz sie angesprochen hatte. Sie versagte sich ihm nicht und so kam es dazu, was sich schon so oft in allen Zonen ereignet hat, wo Menschen wohnen. Die bürgerlichen, kleinstädtischen Eltern wollten von dieser Tochter nichts mehr wissen, die abseits vom Weg gewandelt war, wenn sie auch diesen Seitenpfad in den Armen eines kaiserlichen Prinzen eingeschlagen hatte. Sie wiesen die Tochter aus dem Hause, sie verstießen sie, und das jugendliche, noch wenig weitergeformte Ding ließ sich von dem Liebhaber trösten, sich beruhigen, daß die Sache nicht gar so arg ist, gar kein Unglück, sondern das Gegenteil, daß Gdöbüll mit seinem kurzen Horizont nicht der richtige Aufenthalt für so eine herrliche

Blume wäre, daß sie dort vortrocknen, verkümmern müßte; Wien sei der richtige Boden, diese Stadt des Glanzes, des ewigen Vergnügens, der schönen Frauen, der heiteren Feste. Und Hermine ließ sich beruhigen. Sie vergaß das Elternhaus, vergaß alles, was bisher gewesen war, blickte voll froher Zuversicht in die Zukunft und sah schon vor sich dieses Wien, von dem schon so vieles sie gehört hatte, das einmal zu sehen, war immer schon die Sehnsucht ihrer Wünsche gewesen.

In Wien finden wir sie wieder, in einer Wohnung in Mariahilf, in einem vornehmen Heim, das ihr der Kronprinz hatte einrichten lassen. Nahezu täglich suchte er sie dort auf, verbrachte zwei und auch drei Stunden des Nachmittags bei ihr, ließ sie von seinem Leibknecht Bratitsch in Wien spazieren führen, schickte sie in die Theater und fand noch immer Gefallen an diesem Naturkind, das ihn so zu fesseln verstand. Aber dann kam die Zeit, in welcher seine Leidenschaft nachließ. Er war eine flatterhafte Natur, hatte doch zahllose Bekanntschaften gehabt, und so kam auch in diesem Falle die Zeit der Überfüllung. Seine Besuche wurden seltener, es kam zu Szenen und schließlich zu Ausbrüchen. Wenn auch Hermine noch so tobt und schrie, noch so jammerte und wehklagte, daß er ihr junges Leben vernichtet, sie zuerst zu jubelnden Höhen emporgehoben habe, um sie jetzt in den Abgrund zu stoßen, es nützte alles nichts, es kam die Stunde des Abschiedes, die dem früheren Gdöbüll Bürgermädchen ein Pfaster für den Seelenschmerz brachte, ein ganz hübsches Stümchen als Abfertigung für genossene Scherzstündchen. (Schluß folgt).

Die jüngste Urgroßmutter der Welt

Frau Eva Bertone, Schneiderin im bekannten Künstler- und Studentenviertel Montmartre in Paris, darf sich rühmen, mit ihren 48 Jahren die jüngste Urgroßmutter der Welt zu sein. Sie heiratete in Mailand mit 14 Jahren und bekam mit 15 Jahren ihr erstes Kind. Die Tochter heiratete mit 15 Jahren und Frau Bertone wurde ein Jahr später Großmutter. Die Enkelin heiratete mit 17 Jahren und kürzlich erhielt die 48jährige die Nachricht, daß sie Urgroßmutter geworden sei. Wenn Frau Bertone 68 Jahre alt ist, so kann sie aller Voraussicht nach in einem Alter, in dem andere Frauen erst zu Großmutterwürden gelangen, Urgroßmutter sein.

Pariser Notizen

... denn Gattenliebe kennt keine Grenzen.

Eine junge und elegante Pariserin verlagte vor dem Friedensrichter ihren gewesenen „Freund“ um Erstattung eines Geldebetrages von 600 Franken, den sie zur Verrichtung eines gemeinsamen „Festes“ ausgelegt. Sie bringt ihre Klage geschickt, temperamentvoll und erfrischend offen vor. Der anwesende „Freund“ schneigt. Was könnte er auch dagegen sagen? Hat er doch alles erhalten, was ein Mannesherz nur begehren mag. Der Richter nimmt das Wort. „Liebe Frau, Sie haben mehr als recht, und ich persönlich wäre glücklich, Ihrem Antrag statt zu geben. Aber zu meinem großen Erstaunen ersehe ich aus Ihren Personalien, daß Sie verheiratet und unge-



Auf diesem Bild man sehen kann, Der Kachelofen, das ist ein Mann, Der Holzstoss hat ihn nicht erwärmt, Weshalb er für den ZEPHIR schwärmt.

Der ZEPHIR-Ofen heizt ein Zimmer mit 10 kg. Holz über 24 Stunden. Verlangen Sie gratis Prospekte: ZEPHIR OFENFABRIK A. G. Subotica

Alleinvertretung für Maribor: PINTER & LENARD.

schieden sind; in diesem Falle schreibt das Gesetz die schriftliche Erlaubnis Ihres Mannes vor, um überhaupt Klage führen zu können — und die Umstände sind wohl hier nicht dazu angetan. . . Der Richter schwieg lächelnd. Die junge Frau aber zog eine regelrechte Vollmacht ihres Gatten aus dem Täschchen und reichte sie dem erstaunten Richter mit den triumphierenden Worten: „Meines Mannes Liebe kennt keine Grenzen!“ Der Prozeß konnte jetzt zwar weiter gehen, aber die Klägerin wurde doch schließlich abgewiesen, weil die ganze Angelegenheit einen allzu unmoralischen Charakter trage.

Pariser Mittelalter.

Man weiß, daß in der Weltstadt Paris das Mittelalter noch besteht, und daß an allen Bahnhöfen der Reisende mit den traditionellen Worten empfangen wird: „Bien à de l'avance?“ Auf diese rituelle Frage antwortet übrigens kein Mensch, und der Böttcher erwartet auch gar keine Antwort; er tut seine Pflicht, und nichts darüber. In aller Erinnerung ist noch das heitere Ständchen (mit tragischem Ausgang), das der Pariser Schriftsteller La Fontaine dem Diktator lieferte. Er gab nämlich ein paar Tausend Autobeliefern zu der schlimmsten Verkehrsstunde an der geradezu unbastardierten Porte Maillot Stellschein, und sie alle wollten die Beamten zwingen, gemäß der Vorschrift ihren Benzinvorrat zu messen. Die armen Böttcher hatten in dem fürchterlichen Gedränge, das schon in wenigen Minuten entstand, bald genug, und als die Verschönerer um keinen Preis zu bewegen waren, auf die Erklärung ihrer „ostropischen Waren“ zu verzichten, holten die verwinkelten Beamten Polizeikräfte herbei, die den Anstifter des ganzen Unfalls La Fontaine ordentlich verprügelten.

Hier nun das neueste Schildbürgerstück des Pariser Ostrois. Die kleine Vorortbahn nach Sceaux besitzt zwei Pariser Bahnhöfe: Denfert und Luxembourg. Bisher befanden sich an beiden Zollbeamte, die nach Butter, Eiern und besonders Milch sahneten. Vor kurzem wurden die vom Luxembourg entfernt, und dafür eine Tafel aufgehängt mit folgender Bitte: „Die Herren Käser, die etwas zu verzollen wünschen, sind gebeten, nach Denfert zurückzufahren.“ Bis jetzt ist an dieser Tafel noch keiner vorbeigegangen, den nicht plötzlich stille oder laute Heiterkeit gepackt hätte.

Jedes Pferd eine Schelle.

Kein Mensch wußte mehr, daß in Paris jedes Pferd eine Schelle am Hals tragen muß. Und so wurden an einem bestimmten Tage der vergangenen Woche sämtliche „hip pomobilen“ Fahrzeuge angehalten und mit einer Strafanzeige bedacht. Umsonst schickten die Führer ihre Unkenntnis vor, aber auch die völlige Unmöglichkeit einer derartigen Maßregel in dem ohrenbetäubenden Lärm von Paris. Mit den Paragraphen ist in Frankreich ebenso wenig wie anderswo zu spaßen. ap.

Der Eiszapfen.

„Darf ich Sie küssen?“ faufelt Lili schüchterner Verehrer. — „Warten Sie ein wenig,“ sagt Lili, „ich komme eben vom Sonnenbad — der schnelle Temperaturwechsel könnte mir schaden.“

Lokale Chronik

Maribor, 26. Oktober.

Eine Million für die Bachernseilbahn bereits gezeichnet!

Die Erbauung im entscheidenden Stadium — Vor der Einberufung der Generalversammlung

In der letzten Zeit machte die Zeichnung der Anteile für die Bachernseilbahn derart günstige Fortschritte, daß die erste Million bereits erreicht erscheint.

Das vorbereitende Komitee sah sich daher veranlaßt, in der am 22. d. stattgefundenen Sitzung zu beschließen, eine Generalversammlung aller bisherigen Zeichner in absehbarer Zeit einzuberufen, um über die Gründung der Genossenschaft endgültig Stellung zu nehmen.

Der vorbereitende Ausschuss ist aber auch inzwischen unermüßlich in der weiteren Entgegennahme von Anteilzeichnungen und werden insbesondere die Herren Gastwirte, Kaufleute und Gewerbetreibende ersucht, mit der Zeichnung von Anteilen nicht mehr zu warten, damit die zweite Million Dinar in kürzester Zeit ausgebracht wird.

Es sei noch betont, daß das zukünftige Seilseilbahn-Unternehmen nur einzig und allein den Zweck verfolgt, den Frem-

denzstrom nach Maribor zu fördern, um damit der mangelhaften wirtschaftlichen Lage ein wenig zu steuern, nicht aber um dem Unternehmen welche Einnahmequellen zu beschaffen.

Es solle daher jeder als seine Pflicht erachten, auch sein Scherflein durch Zeichnung von verzinslichen Anteilen, welche doch immer ihren Wert behalten, beizutragen.

Die Ansicht mancher Leute, daß nur die Hauptstraßen Maribors einen Vorteil durch Fremdenverkehr hätten, ist wohl nicht stichhaltig, da jene Personen und Angestellte, welchen in den Hauptstraßen der Mehrverdienst zukommt, doch denselben nicht in den Hauptverkehrsadern verbrauchen, weil alle nicht dort wohnen, sondern den Verdienst und ihre Ausgaben über die ganze Stadt verteilen. Das ist ein wirtschaftliches Gebot, welches auch für Maribor Geltung haben muß.

Das Flugmeeting im Mittelpunkt des Interesses

Flugkünstler von internationalem Ruf werden Sonntag nachmittags in Tezno ihr Können zeigen und Akrobatikstücke hoch in der Luft vorführen, wie sie unsere Bevölkerung gewiß noch nie gesehen hat. Unserem rührigen Aeroklub ist es gelungen, die vom Luftmeeting in Ljubljana heimkehrenden Piloten der Kaffeler K a a b - K a p e n - f e i n e r Werke für die Mitwirkung zu gewinnen. Die Flieger Ing. K a a b, Ing. K n o p f und M i l l e r werden das ungefügte Programm der Ljubljanaer Veranstaltung vom Sonntag absolvieren. Zur Vorführung gelangen atemberaubende Fliegerstücke und sogar Tangaufführungen hoch in der Luft. Zum erstenmal werden wir Gelegenheit haben, einen „U f t j u g“ in Tätigkeit zu sehen. Ein motorloser Apparat wird von einem Flugzeug ins Schlepp genommen und mehrere hundert Meter hoch seinem Schicksal überlassen, worauf er wieder langsam allein zu Boden zurückkehrt.

Die Tatsache, daß die bekannte Fliegerin Frä. Heddy Sch u h m a n n aus 1000 Meter Höhe aus dem Aeroplan in die gährende Leere springen und mittels des Fallschirms unverfehrt unten anlangen wird, dürfte wohl jedermann anspornen, sich dieses interessante Schauspiel anzusehen. Der wahrgenommene Trapezkünstler Herr K e l l e r, dessen akrobatische Kunststücke wir bereits vor einigen Wochen in Maribor zu bewundern Gelegenheit hatten, wird auf einem Apparat einen Handstand und andere Kunststücke vorführen. Die schneidigen Fliegerstücke, die bisher zu Propagandazwecken über der Stadt durchgeführt wurden, sind nur der Auftakt zu der morgigen Veranstaltung.

Der A u t o b u s v e r k e h r nach Tezno wird morgen nachmittags bedeutend verstärkt werden. Dagegen war es wegen der Kürze der Zeit nicht möglich, zu erwirken, daß ein Sonderzug nach Tezno eingestellt wird.

Der Aeroklub ersucht anlässlich des morgigen Luftmeetings das Publikum nachdrücklich, die Eintrittskarten bereits im Vorverkauf in den Trafiken Svetel (Slovenska ulica), Ivanuš (Gospoška ulica) und Golez (Mikandrova cesta) sowie in der Haupttrafik am Hauptplatz zu besorgen, um eine Stauung bei den Zugängen zum Flugplatz möglichst zu verhindern. Außerdem werden auf dem Wege zum Flugplatz Kassen aufgestellt: am Grajski trg, Glavni trg, Trg Kralja Petra und mehrere Kassen in der Tržaška cesta. Mitglieder des Aeroklubs, welche die ermäßigten Karten nicht im Vorverkauf gelöst haben, können solche nur noch bei der letzten Kasse vor dem Einmarsch zum Flugplatz gegen Vorweisung der Klublegitimation erhalten.

Für Sitzplätze werden keine separaten

Karten ausgegeben. Der Aeroklub wird bemüht sein, so viel Sitzplätze wie möglich sicherzustellen. Für jeden Sitz ist an Ort und Stelle eine Zusatzkarte von Din. 10 bei den Aufsichtorganen der Sitzplätze zu lösen. Die Karten sind sicht- und lesbar zu tragen. Zu diesem Zwecke liegen bei allen Kassen Stecknadeln auf. Wer von den Kontrollorganen am Flugplatz ohne Karte angetroffen wird, wird zur Zahlung der d o p p e l t e n Eintrittsgebühr verhalten werden.

Slowakische Sänger in Maribor

Auf ihrer Tournee durch Jugoslawien ist gestern nachmittags eine Gruppe von 58 slowakischen Lehrern mit dem Triester Schnellzug aus Ljubljana in unserer Stadt eingetroffen, um abends ein großes Konzert zu veranstalten. Am Bahnhofe wurden die Gäste von einem zahlreichen Publikum herzlich empfangen. Besonders zahlreich waren die hiesige Lehrerschaft und die tschechoslowakische Kolonie vertreten. Der Herr Großzupan ließ sich beim Empfange durch den Unterrichtsinspektor Herrn Dr. K o t n i k vertreten. Namens der Stadtgemeinde war Herr Vizebürgermeister Dr. L i p o l d erschienen.

Die Gäste wurden vom Bürgerschuldirektor Herrn H u m e l mit herzlichsten Worten begrüßt. Für den liebenswürdigen Empfang dankte der Leiter der Sängerguppe Herr D u t l a, worauf die Gäste ein slowakisches Lied anstimmten. Das Töchterchen des Herrn Direktors G i n k überreichte dem Gesangwart Herrn Prof. K u b p e t mit einer kurzen Ansprache einen prächtvollen Blumenstrauß.

Die Gäste besichtigten sodann einige Sehenswürdigkeiten der Stadt, darunter auch die Wein- und Obstbauschule, wo sie von Herrn Direktor P r i o l liebenswürdig bewirtet wurden.

Abends fand im großen Unionsaale ein Festkonzert statt, dem auch Vertreter der Behörden beiwohnten. Die Veranstaltung galt gleichzeitig der feierlichen Begehung des tschechoslowakischen Staatsfeiertags, weshalb insbesondere die hiesige tschechoslowakische Kolonie besonders stark vertreten war. Die Sänger ernteten für ihre präzis durchgeführten Darbietungen verdienten Beifall. Insbesondere die slowakischen Volkslieder, die bei uns so selten ge hört werden, machten auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck.

U. a. wohnte der Veranstaltung in Begleitung des Bürgermeisters Herrn Dr. J u v a n und des Regierungsrates Herrn Dr. J p a v i c auch der tschechoslowakische Konsul in Ljubljana Herr Dr. K e s l i b e i.

Nach dem Konzert begaben sich die Sänger zum Bahnhofe, wo sie in der Restaura-

tion die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges im gemütlichen Zusammensein mit ihren rasch gewonnenen Freunden verbrachten. Etwas vor 1 Uhr nachts verließen die slowakischen Gäste die Stadt, um über Wien und Preßburg in ihre Heimat zurückzukehren.

der Jugoslawischen Journalistenvereinigung findet Sonntag, den 3. November vormittag in Lillja statt.

m. Autobusverkehr zum Flugmeeting. Der Verkehr zum morgigen Flugmeeting werden insgesamt sieben Autobusse aufrecht erhalten. Um so viel Wagen als möglich zur Verfügung zu haben, wird in den Nachmittagsstunden die Fahrordnung auf eintigen regelmäßigen Linien entsprechend abgeändert werden. So wird der Einser-Wagen zwischen Lasterperk und Nova vas, dagegen der



Die Siegerin im Wettbewerb

um die Erhaltung gesunder und schöner Zähne ist seit 40 Jahren die von Millionen treuer Anhänger stets bevorzugte Zahncreme



SARG'S

KALODONT

Schönere Zähne

Der Kampf gegen die Auto- und Motortwildlinge

In gleicher Weise wie das Polizeikommissariat für den Bereich der Stadt Maribor, hat nun der Großzupan für den gesamten Kreis Verfügungen erlassen, wonach Angehörige der sich mehrenden Auto- und Motortradanfalle die Bezirkshauptmannschaften angewiesen werden, gegen das Rasen auf den Straßen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln aufzutreten und die Schuldigen streng zu bestrafen. Insbesondere ist das Augenmerk darauf zu richten, ob sich der Fahrer im nüchternen Zustand befindet, da sehr viele Unglücksfälle auf Trunkenheit der Fahrer zurückzuführen sind.

Die Bezirkshauptmannschaften werden dazu verhalten, durch ihre Organe ein erhöhtes Augenmerk insbesondere auf die Motorradfahrer zu richten, die durch übertrieben rasches Fahren das Leben der Passanten gefährden. Solchen Fahrern ist ein höheres Strafausmaß (Freiheits- und Geldstrafe) beizumessen. Im Wiederholungsfalle ist neben einer bedeutenden Verschärfung der Strafe unbedingt der Fahrerschein zu entziehen. Falls Lenker von Motorfahrzeugen im trunkenen Zustande angetroffen werden, ist ihnen der Fahrerschein sofort zu entziehen.

Von diesen verschärften Maßnahmen sind unverzüglich die Gendarmerieposten und Gemeindevorstellungen in Kenntnis zu setzen.

m. Jahres-Hauptversammlung der Journalistenvereinigung. Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Sektion Ljubljana

Zweier-Wagen nur zwischen Studenci und Hauptplatz und der Vierer-Wagen vom Hauptplatz direkt zum Flugplatz verkehren. Der Fahrpreis zum Flugmeeting beträgt 4 Dinar und mögen die Fahrkarten in den eigens hiezu errichteten Vorverkaufsstellen gelöst werden.

m. „Anna Karenina“ im Burg-Kino. Dem Verbands der Kulturvereine ist es gelungen, sich eines der größten Meisterwerke der modernen Filmkunst, den verfilmten Roman „Anna Karenina“ vom großen Apostel Tolstoi für einige Abende zu sichern. Die erste Vorführung findet Dienstag abends im Burg-Kino statt.

m. Das städtische Bad bleibt morgen Sonntag offen, dagegen wird es in der nächsten Woche 3—4 Tage wegen Reinigung des Dampfbades gesperrt sein.

m. Volksuniversität. Der Vortrag des Wiener Universitätsprofessors Herrn Dr. S a l m findet heute, Samstag um 20 Uhr im Kasinoaale statt. Der Vortragende, der seinerzeit Professor an der Universität in Jekutsk war, wird über seine Verbannung nach Sibirien unter dem bolschewistischen Regime und über seine Odyssee sprechen. Seine Ausführungen werden von 60 prächtvollen Lichtbildern begleitet sein.

m. Die Kunst des feinen Tafeldeckens. Auf vielseitiges Verlangen beginnt am Mittwoch, den 30. d. im Saal des Hotel „Brižamoru“ der zweite dreitägige Kurs für Damen, der den Zweck verfolgt, in der Kunst des feinen Tafeldeckens zu unterrichten. Ein besonderer Vortrag: „Moderne Gastlichkeit und Umgangsformen“ wird dem

Kurs vorausgehen und über das Verhalten bei Festlichkeiten vom einfachen Kaffeetisch bis zur Festtafel unterrichten. Für jede Dame bietet der Kurs Gelegenheit zur Bereicherung häuslicher Talente und unsere jungen Mädchen und Frauen sollten diese gute Gelegenheit nicht unausgenutzt vorübergehen lassen. Frau Helene Weygand (Düffeldorf), von der vorjährigen Ausstellung in Graz „Der gedeckte Tisch“ bekannt, leitet diesen Kurs. Näheres im Anzeigenteil. Der Kurs findet am Mittwoch, den 30., Donnerstag, den 31. Oktober und Montag, den 4. November statt.

m. Außerordentliche Sitzung des Vereines der pensionierten Offiziere. Wie der Verein der Offiziere des Ruhestandes sowie deren Witwen und Waisen mitteilt, findet Sonntag, den 27. d. um 10 Uhr im Hotel „Halbwohl“ eine außerordentliche Sitzung statt. Da eine sehr wichtige Angelegenheit zur Sprache und Abstimmung gelangt, ersucht der Vorstand dringlichst die Mitglieder, vollständig zu erscheinen.

m. Der heutige Wochenmarkt war trotz des regnerischen Wetters sehr gut besucht und besucht. Die Umgebungsbauern brachten auf 51 Wagen 122 geschlachtete Schweine (am gleichen Tage des Vorjahres 145) sowie 1 Ochsen, 1 Kalbin und 5 Kälber, ferner 16 kg. Schweinemagen, 17 kg. Lungen, 68 kg. Leber und 146 kg. Darmst auf den Markt. An Geflügel waren etwa 600 Stück vorhanden. Die Zufuhren beliefen sich ferner auf 8 Wagen Kartoffel und Zwiebel, 44 Wagen Krautköpfe und 5 Wagen Obst. Die Fleischpreise sind teilweise etwas zurückgegangen, was besonders bei den hiesigen Fleischhauern zu bemerken ist. Die Preise für Gemüse sind wegen der großen Zufuhren ebenfalls zurückgegangen. Im übrigen bewegt sich die Preisgestaltung in den bisherigen Grenzen. Wegen der Nähe des Allerheiligentages wurden Blumen und Kränze in großen Mengen auf den Markt gebracht und auch reich abgesetzt.

m. Unfall beim Verladen. Der 28 Jahre alte Hilfsarbeiter Johann M a r o h aus Pette verletzte sich beim Verladen am Güterbahnhof an der rechten Hüfte und mußte von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt werden.

m. Vom Wagen gestürzt. Gestern vormittags stürzte die 20jährige, am Elmslow trg wohnhafte Wirtschaftlerin Aloisia M u r t a von einem Wagen und zog sich eine Hautabschürfung am rechten Arm zu. Sie mußte in der Rettungstation verbunden werden.

Freiwo. Feuerwehr Maribor

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 27. Oktober ist der 3. Zug kommandiert. Kommandant: Brandmeister Heinrich G g e r.

Telephonnummer für Feuer- und Unfallmeldungen: 2274 und 2336.

m. Wetterbericht vom 26. Oktober, 8 Uhr: Luftdruck 728, Feuchtigkeitsmesser — 2, Barometerstand 734, Temperatur + 12, Windrichtung WD mit südöstlichem Wellenzug, Bewölkung ganz, Niederschlag Regen.

m. Den Apothekenachtdienst versieht von morgen, Sonntag mittag bis nächsten Sonntag die „Stadt“-Apotheke (Minakli) am Hauptplatz.

*** Der Spezialist für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe** Dr. Benjamin J p a v i c Maribor, Gostpola ul. 46, ordiniert wieder von halb 10 bis halb 12 und von 15 bis 16 Uhr. 14453

*** Unserer heutigen Auflage** liegt ein Prospekt des Zeitschriftenvertriebes Rudolf G g e r, Graz, Ungergasse 30, betreffend die Romanzeitschrift „Ich bin Dein“ und des Bobach-Modenfestes „Praktische Damen- u. Kindermode“ bei. Die Romanzeitschrift erscheint in eleganter Aufmachung mit Photographien sämtlicher Filmstrebende am Titelbilde und enthält die ausgesuchtesten Romane erstklassiger Schriftsteller. Preis pro Heft Din. 4.50; das in allen Kreisen der Bevölkerung seit Jahren bestbekannte Modenblatt bringt stets die neuesten Modelle mit allen Schnitten auf dem Schnittmusterbogen in einfacher schiller Ausföhrung, nebst Wäsche und Handarbeiten, sowie Kunstbeilagen und spannende Romane. Preis pro Heft 7 Dinar. Für jeden Haushalt unentbehrlich!

*** Die P. T. Interessenten** werden auf die morgige und übermorgige Sonderauktion von Einrichtungsgegenständen aus dem eise-

maß gräflisch Chorinsky'schen Familienbesitz Gornja Radgona aufmerksam gemacht. Erstklassige Möbel und wertvolle andere Gegenstände.

*** Uhren, Goldwaren auf Teilzahlungen.** Jäger, Maribor, Gostpola ulica 15. 8216

*** Gasthaus „Zur Linde“, Radvanje.** Am Sonntag, den 27. d. Salonkonzert. Vorzügl. hausgemachte Brat- und Selchwürste. Badhühner, Brathühner. Prima Piderer alier und neuer Wein. Unionbier. Autobusverlehr. 14627

*** Schönere Zähne, die weisshimmernd, gleich einer Perlenkette sich aneinanderröhren, sind der Erfolg regelmäßiger Pflege mit dem seit 40 Jahren bewährten Sarg's Rasodont, weil diese starkschäumende Zahncreme jede Spalte des Gebisses gründlich reinigt und den unheilvollen Zahnstein wirksam bekämpft. Das haben schon Millionen Menschen durch den täglichen Gebrauch von Rasodont-Zahncreme bestätigt gefunden.**

*** Im Gasthof „Zur weißen Fahne“** in Studenci am Sonntag, den 27. d. **Blut-, Leber- und Bratwursthmaus.** Vorzügliche alte Weine, Weinmost, täglich Kaffier.

*** Es lohnt sich, das Gasthaus „Roussibom“ (ober den drei Teichen) zu besuchen.** Ausgeschenkt werden mehrere Sorten guten, süßen und schneidigen Weinmostes, sowie auch prima alte Weine. Um zahlreichen Besuch bitten: Franz und Rosa Krajncic.

*** Sonntag, den 27. d. in Wschunders Gasthaus, Radvanje, Brat- und Leberwursthmaus.** Vorzüglicher Piderer Eigenbauwein im Ausschank. Um zahlreichen Zuspruch bittet die Wirtin. 14572

Für Herbst u. Winter nur Karo-Schuhe.

Magen- und Darmstörungen, Anfälle von Leibes, Störungen im Portadersthem, Aufgereiztheit, Nervosität, Schwindelgefühl, ängstliche Träume, allgemeines Unwohlsein werden durch täglich ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Witterwasser gelindert. Ärzte von Weltruf preisen die vorzüglichen Dienste, die das Franz-Josef-Wasser in seiner Eigenschaft als mild blennendes Mittel, besonders blutreichen, corpulenten Personen, Gichtkern und Hämorrhoidal-kranken leistet. Das Franz-Josef-Witterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spe- zereihandlungen erhältlich. 18

Aus Blui

p. Verschiebung der Sport-Tombola. Aus technischen Gründen mußte die für Sonntag, den 27. d. angelegte Tombola des Sportklubs „Blui“ auf den nächsten Sonntag, den 3. November verschoben werden. Die Tombolalosen sind bereits in allen Trafiken und in den meisten Gasthäusern erhältlich.

Aus Celse

Wieder ein Einbruch in der Stadt.

Dem großen Einbruch in die Trafik des Herrn M. Pil auf der König Peterstraße folgte in der nächsten Nacht von Donnerstag, den 24. d. auf Freitag, den 25. d. ein zweiter Einbruch, der aber mißglückte. Gegen halb 2 Uhr nachts bemerkte die in der Alsterergasse wohnhafte Frau Anna T r i n t in der Kanzlei des Steinmetzunternehmens der Brüder K u l l i c h in der Alsterergasse Licht. Sie witterte sofort Unheil und benachrichtigte den nächsten Wachmann, welcher noch andere Wachleute herbeiholte. Die Alsterergasse wurde von allen Seiten blockiert. Herr J. Kullich, der sofort geweckt wurde, begab sich in die Kanzlei. Eine Fensterscheibe war z e r t r ü m m e r t, der Einbrecher aber w a r v e r s c h u n d e n. Die Polizei hielt in der nächsten Umgebung die ganze Nacht Wache. Um 6 Uhr früh hielt Herr Kullich in der Kanzlei wieder Nachschau und fand dort den 24jährigen Schlossergehilfen Friedrich K i r b i c h aus Girkovec am Draufeld. Kirbisch hatte sich bereits einen Mantel im Werte von 1500 Dinar, 30 photographische Abbildungen von Grabdenkmälern und ein Notizbuch für Bestellungen angeeignet. Die Polizei nahm den Jungen fest.

Kirbisch wurde am 11. d. M. von der hiesigen Polizei nach Maribor abgeschoben, da er unter dem Verdachte stand, in Maribor einen Einbruch verübt zu haben. Wegen Mangels an Beweisen wurde er jedoch wie-

der auf freien Fuß gesetzt. Vor zehn Tagen erschien er bei Herrn Kullich, stellte sich als Steinmetzgehilfe vor und ersuchte um Beschäftigung. Herr Kullich konnte aber seinem Wunsche nicht willfahren und gab ihm aus Mitleid 20 Dinar. Kirbisch dürfte damals den Einbruchplan gefaßt haben. Am Donnerstag, den 24. d. M. kam er aus Belenje nach Celse, wo er dann auf frischer Tat ertappt wurde.

c. Eine beschlußunfähige Gemeinderats-sitzung. Die für Freitag, den 25. d. M. anberaumte ordentliche Sitzung des Gemeinderates von Celse mußte wegen Beschlußunfähigkeit abgefragt werden, da mehrere Gemeinderäte verhindert waren, an der Sitzung teilzunehmen. Die Sitzung des Gemeinderates findet nun am Mittwoch, den 30. d. M. um 18 Uhr statt.

c. Zwei neue Autobusse. Am Donnerstag, den 24. d. M. trafen zwei neue Autobusse des städtischen Autobusunternehmens, Marke „Austro-Hat“, in Celse ein. Das Autobusunternehmen verfügt nun über 4 Wagen und zwar 2 Austro-Hat, 1 Mercedes-Benz und 1 Chevrolet.

c. Todesfälle. Im hiesigen Krankenhause starb am Donnerstag, den 24. d. M. der 61-jährige Zimmermann Ferdinand C e p u s aus Jagrad bei Celse, am Freitag, den 25. d. M. aber die Büstenmachersgattin Frau Maria S a g e r aus Celse (Alexandergasse 9) im Alter von 28 Jahren. Friede ihrer Asche!

c. Jugendkonzert. Das 10. Jugendkonzert bezug. Musikvortrag der Glasbena Matica in Celse findet am Sonntag, den 3. November um halb 11 Uhr vormittags im kleinen Saal des Hotels „Union“ statt. Das Programm umfaßt Streichquartette von Haydn, Mozart und Dvořak.

c. Warnung. Am Dienstag, den 29. d. M. von 8 bis 12 Uhr vormittags wird die hiesige Garnison in der Nähe der Militärschießstätte in Bečovnik ein Scharfschießen abhalten. Die Bewohner werden aufmerksam gemacht, sich in den erwähnten Stunden der Militärschießstätte nicht zu nähern, um Unglücksfällen vorzubeugen.

c. Eine gefälschte 2 Dinar-Münze. Der So-bawasserzeuger Herr Alois B a l d a s i n in Gaberje übergab dieser Tage der Polizei eine gefälschte 2 Dinar-Münze, die er irgendwo erhalten hatte.

c. Seelenmesse für Gortan. Am Donnerstag, den 24. d. M. um halb 8 Uhr früh wurde in der hiesigen Pfarrkirche unter großer Beteiligung der Bewohnerschaft eine Seelenmesse für den in Pola justiziierten Vladimír Gortan gelesen.

c. Freiwillige Feuerwehr Celse. Den Wochenendienst versieht von Sonntag, den 27. d. M. bis einschließlich Samstag, den 2. November der 3. Zug unter Kommando des Herrn Edmund B a n d e f.

c. Verichtigung. Der Untersförster Rafael B u r n i k in Celse wurde nicht nach Celse, sondern zur Bezirkshauptmannschaft in Ročevje veretzt.

c. Den Apothekenachtdienst versieht von Samstag, den 26. d. M. bis einschließlich Freitag, den 1. November die Apotheke „Zur Mariachiff“ am Hauptplatz.

Radio

Samstag, 27. Oktober.

Ljubljana, 9.30 Uhr: Kirchenmusik. — 10.20: Vortrag über Haustiere. — 11: Konzert. — 15: Weinbau. — 15.30: Reproduzierte Musik. — 16: Solistenstunde. — 16.30: Konzert. — 17: Aus den Erinnerungen Bohuslav. — 17.30: Konzert. — 20: Zagreber Sendung. — 22: Zeitangabe und Nachrichten. — 23: Programmankündigung. — Beograd, 17.05: Zigeunermusik. — 20.30: Abendkonzert. — 22.20: Orchestermusik. — Wien, 10.20: Orgelvortrag. — 11: Orchesterkonzert. — 16.40: Nachmittagskonzert. — 19.10: Kammermusik. — 20.30: Grandstädtens Operette „Orfion“. — Breslau, 15.50: Zitherkonzert. — 18.10: Unterhaltungskonzert. — 20.15: Querschnitt Berlin W. — 22.35: Tanzmusik. — 18: Deutsche Sendung. — Brunn, 19: Militärmusik. — 20: Prager Sendung. — 21.30: Märchische Musik. — Darenty, 16.30: Orchestermusik. — 22.05: Abendmusik. — Stuttgart, 19: Konzert. — 20: Mafmgreen (Mobile-Expedition). — 21.15: Frankfurter Sendung. — 22.30:



BAYER

Machen Sie es nicht wie dieser Mann, sondern nehmen Sie bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh einfach

Kresival

Es vertreibt den Husten und wirkt schleimlösend.

Tanzmusik. — Frankfurt, 20: Stuttgarter Sendung. — 21.15: Sargophonkonzert. — 22.15: Tanzmusik. — Berlin, 15.15: Konzert. — 18.15: Unterhaltungsmusik. — 20: Aus der Welt des Films. — Langenberg, 20: Volkskonzert. Anschließend: Nachtmusik. — Prag, 12: Militärmusik. — 18.05: Deutsche Sendung. — 20: Abendkonzert. — 22.15: Unterhaltungskonzert. — Mailand, 20.30: Mules Oper „Daphne“. — München, 18.45: Konzert. — 19.30: Populäres Konzert. — Anschließend: Tanzmusik. — Budapest, 17.15: Leichte Musik. — 19.35: Kuruzenlieder. — Anschließend: Zigeunermusik. — Warschau, 20.30: Abendkonzert. — 23: Tanzmusik.

Die Juwelentwunder Indiens

Seit den Tagen der Herrschaft der Großmogule sind die Schätze Indiens sprichwörtlich geworden, und noch heute bewahrt Indien den Ruhm, Reichthümer und Kostbarkeiten zu enthalten, wie kein anderes Land sie in einer solchen Pracht und Fülle aufzuweisen hat. Diese Herrlichkeiten, welche die Märchen aus Tausendundeiner Nacht in unserer nächtlichen Gegenwart lebendig halten, sind vielfach sehr schwer zugänglich, und es bedarf langer Reisen und großer Mühen, wenn jemand die Schatzkammern der indischen Großen besichtigen will. Ein amerikanischer Journalist, William Byrd, hat sich dieser Aufgabe unterzogen und berichtet im „Milwaukee-Herald“ erstaunliche Einzelheiten. Für den Westen ist der Edelstein nicht nur ein bloßes Schmuckstück, sondern er verspricht in ihm ein geheimnisvolles Leben und eine unwiderstehliche Macht. Besonders ist der Smaragd dem Indier heilig, denn er ist der Stein der Reinheit, der gegen Gift und andere Uebel schützt. Der große historische Smaragd, der auf den Bildnissen der Mogulherrscher zu sehen ist, wurde unlängst feilgeboten. Eine der berühmtesten, wohl die größte der Smaragdsammlungen, besitzt der Maharadscha von Jobpur. Nach ihm kommen der Herrscher von Balanpur und der von Patiala. Der Goelwar von Baroda nennt eine einzigartige Kostbarkeit sein eigen. Nämlich einen Juwelenteppich. Dieser Teppich, der Raum genug bietet, daß zwei Personen darauf sitzen können, ist vollständig mit Diamanten, Smaragden und Perlen besetzt. Die Juwelen des Goelwar sind von europäischen Sachverständigen auf fünf Millionen Dollar geschätzt worden. Wenn die Gemahlin des Goelwar ihren ganzen Krönungsschmuck trägt, dann kann sie allein nicht aufstehen, sondern muß aufgehoben werden, so schwer ist der Schmuck.

Daß der vornehme Indier diese Schätze nicht vom geschäftlichen Standpunkte aus betrachtet, geht aus einer Geschichte hervor, die unlängst ein reicher Amerikaner mit dem Nizam von Hyderabad erlebte. Der Herrscher führte seinen Gast durch die Schatzhäuser, und man kam in einen Raum in dem auf Tischen Goldstücke aufgehäuft waren, die einen Wert von zehn Millionen Dollar repräsentierten. „Aber Hoheit“, sagte der Amerikaner, „wissen Sie nicht, daß Sie bei Anlage dieses Geldes auf Zinsen jährlich dafür eine halbe Million Dollars mehr Einkommen haben würden?“ „Nö,“ erwiderte der Nizam. „Aber, was soll ich damit anfangen?“ — Doch nicht nur

die reichen Leute Indiens, sondern auch die anderen Gesellschaftsklassen legen ihren Verhältnissen entsprechend gern ihre Ersparnisse in Gold und Juwelen an. Auch die Mode spielt dabei eine Rolle. Am beliebtesten ist bei Frauen und Männern das Planeten-Armband, ein Reif aus Gold oder Platin, der mit sieben Steinen besetzt ist, von denen jeder einem Planeten geweiht ist, so der Rubin dem Brishaspatis oder Jupiter, der gelbe Saphir dem Bahu oder Merkur usw. Dies müssen aber alles „Steine“ sein, und nicht etwa Juwelensplitter. Unter den Frauen findet man immer noch Anhängerinnen der Mode des Nasenrings, eines dünnen Goldreifens mit einem mit Juwelen besetzten Anhänger. — Sehr schwierig ist der Zugang zu den Temp-

pelschätzen. Während man bei den mohamedanischen Moscheen und den buddhistischen Tempeln noch eher Zutritt erhält, sind die Schatzkammern der Hindu- und Sikh-Gotteshäuser streng verschlossen. Es gelang Byn jedoch, einen Blick auf einige Schätze des großen „goldenen Tempels“ von Amritsar zu tun. Nachdem schwere Panzertüren geöffnet worden waren, erblickte er massiv goldene Türen, von vier Fuß Dicke, die mit wundervollen Zeichnungen bedeckt waren. Man zeigte ihm auch einen Schirm aus reinem Golde, der sich natürlich nicht aufspannen ließ. Er hatte drei Fuß im Durchmesser, war mit Diamanten und Rubinen überhäuft und hatte eine Franse von Perlen, die einen Fuß herabreichte.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire:
Samstag, 26. Oktober um 20 Uhr: „Mergenis im St. Florianstal“. **Arbeitervorstellung.**
Sonntag, 27. Oktober um 20 Uhr: „Moral der Frau Dulzila“.
Montag, 28. Oktober: Geschlossen.
Dienstag, 29. Oktober um 20 Uhr: „Kastelbinder“. **16. B. Erstaufführung.**

Slowenischer Kulturbrief

Außer den beiden staatlich subventionierten Berufsbühnen in Ljubljana und Maribor, besteht in Slowenien noch eine ziemliche Zahl von Dilettantenbühnen, welche auf einer künstlerisch ganz erfreulichen Höhe stehen. In Ljubljana selbst bestehen nebst dem Zentralthheater zwei kleinere Bühnen, die „St. Jakob-Bühne“ und die „Volkshöhne“. Auf einem besonders hohen Niveau steht die „St. Jakob-Bühne“, welcher Bühne einige prominente Schauspieler des Ljubljanaer Schauspielhauses (Cerar, Sanein, Marčič usw.), ferner auch die Mitglieder des Mariborer Nationaltheaters Blaž und Gorinšek entstammen. Die genannte Bühne gastiert jährlich zwei bis dreimal in Ljubljanaer Schauspielhäuser. Ferner bestehen in Celje zwei Bühnen, das „Stadttheater“, in welchem nebst den Gastspielen des Mariborer Nationaltheaters der heimische „Dramatische Verein“ eine stattliche Anzahl von künstlerisch ausgezeichneten Vorstellungen gab und die „Katholische Kulturbühne“, eine junge Bühne, welche sich — obgleich noch nicht vielversprechend — eines regen Interesses erfreut. Ähnlich wie in Celje besteht in Ptuj das „Stadttheater“, worin ebenso der heimische „Dramatische Verein“ Vorstellungen gibt. Von weiteren Dilettantenbühnen sind noch besonders jene in Kranj („Marodna italica“) und in Radovljica das „Sokol“-Theater hervorzuheben. Letzteres schafft unter der Leitung des Dramatikers Jaka Špičar wahre Wunder von Kunstgenüssen. Sonst bestehen fast in jedem größeren Orte Bühnen, welche rühmig und den Verhältnissen gemäß ihrer Kunst huldigen.

Auf dem Territorium der früheren Untersteiermark leben jetzt folgende slowenische Literaten: In Maribor die Dichter Rudolf Maister - Bojanow, Janko Glaser, Janko Samiec, Radivoj Hecar, Danilo Gorinšek, Dr. J. Dobnik, und die Schriftsteller Dr. Jovšorič, Dr. Matko Šnuderl, Jože Kostanjevec und Matija Malešič. Ferner leben in Ljubljana der Dichter Svetko Glaser, in Ptuj der Dramatiker Dr. A. Remec, in Celje der Dramatiker Dr. A. Novak und der Dichter Franz Roš und in Trbovlje der Dichter Anton Boštelič.

Für die Zeit, in der wir leben, ist es von Bedeutung, daß einer der besten jüngeren Maler der slowenischen Moderne, Professor Albert Šerl, mangels einer besseren Stelle — als Bürgerhullehrer nach Sv. Lenart berufen wurde. Prof. Šerl, der lange Zeit in seinem Fache in Benedikt tätig war, ist Meister besonders im Aquarell und in der Karikatur. So werden die besten jungen Leute von der Quelle abgetrennt und man

wundert sich dann später, daß man sich „nicht entwickeln“ konnte...

Wie wir erfahren, sind einige bekannte Literaten fleißig bei der Arbeit. So schreibt Alojzij Rebec einen Roman aus Ptuj's Vergangenheit; Anton Novak eine Komödie „Kandidat“, Janko Glaser beendet eine Sammlung von literarischen Epigrammen unter dem Titel „Literarna Poetika“, Danilo Gorinšek beendet einen Roman „Povest o zapeljivem dekletu“ („Die Geschichte eines verführten Mädchens“) und schreibt seine zweite erotische Sammlung „Slavica“, Radivoj Hecar aber beendet eine Sammlung von Gedichten „Iskanja“ („Suchen“) und ein Drama „Beti Evangelist“ („Der fünfte Evangelist“) welches er dem Mariborer Nationaltheater zur Aufführung überreichte.

+ Die Kandidaten des Nobelpreises für Literatur. Stockholm, 24. Oktober. Die entscheidende Sitzung der Schwedischen Akademie zur Ernennung des diesjährigen Literaturnobelpreisträgers dürfte am 14. November stattfinden. Unter den Kandidaten für diesen Preis, die in der Presse genannt werden, befindet sich an erster Stelle Thomas Mann. Andere Kandidaten sind die Engländer Chesterton und Galsworthy, der Franzose du Gard, die Deutschen Ricarda Huch, Arno Holz und Remarque, die Amerikaner Sinclair Lewis und Thornton Wilder, der Russe Maxim Gorki und der Italiener Guglielmo Ferrero.

+ Anica Mitrović wird in Zagreb gastieren. Zu den Künstlern, die sich durch das Vorgehen der früheren Opernleitung bemüht haben, das Zagreber Nationaltheater zu verlassen, gehört auch Anica Mitrović, die ein Engagement am Leipziger Opernhaus gefunden hat. Die neue Opernleitung ist nun bemüht, Anica Mitrović neuerlich für das Zagreber Nationaltheater zu gewinnen. Da aber die Sängerin für die laufende Spielzeit noch kontraktlich nach Leipzig gebunden ist, so sind vorläufig nur Gastspiele in Zagreb möglich. Wie wir erfahren, hat sich Anica Mitrović bereit erklärt, in Zagreb zu gastieren und dürfte in absehbarer Zeit in den Telpartien von Puccinis „Manon Lescaut“ und Halevys „Jidun“ in Zagreb auftreten.

+ Uraufführungen. Scherchen wird am 12. November in Berlin eine kleine Ouvertüre von Ernst Toch, am 18. November in Frankfurt a. M. ein Konzert für Orchester von Conrad Bed aus der Taufe heben. — Rose Walter brachte Strawinskis Pastorale für Sopran und 4 Bläser in Köln zur erfolgreichen Uraufführung.

+ Neue Komödie Karl Schönherr's. Dr. Karl Schönherr hat eine neue Komödie vollendet, die den Titel „Herr Doktor, haben Sie zu essen?“ führt.

Kino

Burg-Kino. Nur noch bis einschließlich Montag wird der erstklassige Sensationsschlag „Manolescu, der König der Hochstapler“ mit Brigitte Helm, Dita Parlo und Ivan Mosjoukine vorgeführt. Nachdem bisher alle Vorstellungen ausverkauft waren, ist es angezeigt, die Karten täglich ab 17 Uhr bzw. Sonntag ab 13 Uhr im Vorverkauf zu lösen. Diesem deutschen Großfilm folgt das Monumentalwerk „Anna Karenina“ mit John Gilbert und Grete Garbo in den Haupt-

Von 7 Vorzügen einer:



Das Praktische für die Wäsche verbindet, das Angenehme für die lieben Kleinen; die Ausschneidebilder auf der Packung von

Schicht Terpentin Seife



rollen. „Anna Karenina“, T o l s t o j s größtes Werk, übertrifft jeden bisherigen Film im russischen Sujet. In Vorbereitung: „Kurtisane“, ein Meisterwerk mit John Barrymore als Hauptdarsteller.

Union-Kino. Bis einschließlich Dienstag läuft das erschütternde Filmdrama „Aus dem Tagebuch einer Verlorenen“ nach dem gleichnamigen Roman von Margarete Böhme mit Louise Brodsky in der Hauptrolle. Ein Filmwerk, das wegen seiner ergreifenden Handlung gewiß jedermann zu fesseln wird. In Vorbereitung der schönste Film der laufenden Saison: „Alt Heidelberg“, begleitet mit Solo-Gesang einer Gringinger Kapelle.

Volkswirtschaft

× **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, 26. Oktober. Die Zufuhren beliefen sich auf 7 Wagen Heu und 3 Wagen Stroh. Heu wurde zu 75—110 und Stroh zu 60 Dinar per 100 Kilogramm gehandelt.

× **Vorstenviehmarkt.** Maribor, 25. Oktober. Der Auftrieb belief sich auf 390 Stück und 1 Ziege. Die Auflauf war sehr groß; verkauft wurden 293 Stück und die Ziege. Es notierten per Stück: 5—6 Wochen alte Jungschweine 90—100 Dinar, 7—9 Wochen 125—250, 3—4 Monate 350—400, 5—7 Monate 450—500, 8—10 Monate 650 bis 800, einjährige 1000—1400. Das Rind Lebendgewicht 10—12.50, Schlachtgewicht

17—18.50. Die Ziege wurde um 200 Dinar verkauft.

× **In Liquidation** ist die Firma Rudolf Wimer & Karl Herdtl, Reben- u. Obstbaum-Zuchtanlage, G. m. b. H. in Ptuj getreten.

× **Einschränkung des Verkaufes von Essigsäure.** Angesichts der sich häufenden Fälle, daß Essigsäure zu anderen als den hierfür bestimmten Zwecken verwendet wird, erließ das Ministerium eine Verfügung, wonach mehr als 15%ige Essigsäure künftighin nur von den hierzu bevollmächtigten Personen verkauft werden darf. Bekanntlich war bisher Essigsäure in jedem Geschäft ohne weiteres erhältlich.

× **Gründung einer Textilfabrik in Celje.** In das Handelsregister wurde dieser Tage die Firma „Celjeer Textilfabrik Bergmann & Co.“ eingetragen. Wie wir hören, wird sich die Unternehmung mit der Erzeugung von Baumwollstoffen befassen. Die Bauarbeiten dürften etwa ein Jahr in Anspruch nehmen, so daß mit der Betriebsaufnahme im Spätherbst des kommenden Jahres zu rechnen ist.

Witz und Humor

Eine Dorfschöne, die es mit der Rechtschreibung nicht so genau nahm, ließ sich in Lebensgröße malen und schrieb auf das fertige Bild folgende Widmung: Hier steht die mich G a n z, wirft auch die einzelne R i e g e herausfinden.

Die Frauenwelt

Die Frau im Berufe



Einmal galt es geradezu als verpönt, wenn eine beruflich tätige Frau sich auch mit modischen Fragen beschäftigte, denn man betrachtete ein solches Interesse als sträfliche Abtrünnigkeit vom Ernst der Tätigkeit, als Koketterie, die ein restloses Aufgehen in der Arbeit von vornherein unmöglich machte.

Die Mentalität hat sich in dieser Hinsicht gründlich geändert, denn heute arbeiten nicht nur jene Frauen, die sich aus ihrer Tätigkeit einen Broterwerb schaffen, sondern vielfach auch jene, die beweisen wollen, daß sie auch auf eigenen Füßen stehen können und daher kommt es, daß heute das „verhüllte Geschöpf an der Schreibmaschine“, das Licht- und freudlos dahinlebt, wie ein Schatten durch den Amtsräum gleitet und sich förmlich zu entschuldigen scheint, weil es auch da ist, nur mehr eine Theaterfigur ist. Die moderne, im Berufe stehende Frau weiß nämlich ganz genau, daß eine gute Aufmachung auch im Amte sehr notwendig ist, denn durch richtige Kleidung wird die Arbeitsfreude erhöht, der Eifer gefördert.

In Amerika, dem vorbildlichen Lande produktiver Frauenarbeit, wird streng auf eine restlos richtige Aufmachung der Bürokräfte gesehen und es liegt darin nicht nur ein ästhetischer, sondern auch ein durchaus kaufmännischer Sinn und eine sehr folgerichtige Überlegung...

Natürlich soll damit nicht gesagt sein, daß die beruflich tätige Frau etwa aufdringlich-mondän an ihrem Arbeitsplatze erscheinen will, ganz im Gegenteil ist auf absolute Einfachheit zu sehen, wie ja übrigens eine Frau von Geschmack niemals eine Aufmachung wählen wird, die in irgend einer Art aus dem Rahmen fällt.

Das Berufskleid muß vor allen Dingen praktisch sein, das heißt, es darf selbst bei intensivster Strapaze nicht unordentlich aussehen, und nicht zerknüllt sein, sondern muß seine ursprüngliche Wirkung beibehalten. Dazu sind natürlich gute Stoffe notwendig und es wäre sicherlich ein großes Unrecht hier sparen zu wollen, denn ein billiges Material sieht nach kurzer Zeit schon sehr ungesund aus und wird nicht nur keine Freude bereiten, sondern die Trägerin in jeder Hinsicht enttäuschen.

Der Schnitt des Berufskleides muß restlos schlicht sein: denn schon auf den ersten Blick soll man die praktische Einstellung der Frau erkennen, womit aber nicht gemeint ist, daß ein solches Kleid nicht etwa in jeder Beziehung den Vorschriften der letzten Mode folgen könne.

Ein sehr wichtiges Kapitel ist hier die Farbe, denn sie gibt ja der ganzen Aufmachung ihre Note; daß hier grelle, schreiende

Schattierungen vermieden werden sollen, wird wohl jeder Frau der gute Geschmack sagen, denn eine aufdringliche Farbe wirkt bekanntlich immer störend, ganz besonders aber bei der beruflichen Tätigkeit — und wäre darum unbedingt fehlgebracht.

Darum ist es besser, sich an schöne Mittelöne zu halten, die aber natürlich die letzten Neuerungen der Mode keineswegs übergehen müssen: ein schönes Braun zum Beispiel ist sicherlich das Richtige, ebenso ein sattes Flaschengrün, das ja — wie man weiß — zu den Neuheiten der Farbskala zählt.

Einen breiten Raum in der Garderobe der arbeitenden Frau nimmt natürlich die Strickmode ein, denn sie hat sich im Laufe der Jahre als außerordentlich praktisch erwiesen und besonders für die Frau mit ständiger Lebensweise sind die Schaffungen dieser Industrie hervorragend geeignet, weil sie niemals zerknüllt aussehen und immer ordentlich wirken. Die Strickmode hat — wie man weiß — in letzter Zeit so viel Neues zu bieten vermocht, daß es schwer ist, einen vollständigen Überblick über ihre Leistungen zu geben; sicher aber ist, daß alle Jumper und Pullovers trotz sparsamster Mittel ganz unvergleichlich schick sind. Vornehmlich die neuen „melierte“ Modelle mit ihren eigenartig ausgesprochenen Mustern sind neben ihrem praktischen Wert von vollem Edelempfinden und sicherlich die richtigste Ergänzung des Kostüms, das ja für berufliche Zwecke gerne herangezogen wird. Aber auch das ganze Strickkleid gefällt sehr gut, wirkt allerdings hauptsächlich durch die verschiedenen ideenreichen Jumper, die sich neustens als verschlossene „Slip-in-Blusen“ präsentieren, die durch Interferenzarbeit in bunten Farben eine ganz ungewöhnlich schöne Musterung erhalten (wir zeigen ein derartiges Strickkleid in unserem vorletzten Bilde, den „melierten“ Jumper aber, der neustens in den Mod getragen wird, an der ersten Figur).

Das dazugehörige Kostüm, aus einem feinen in-fach-gemusterten Wollstoff ist in seiner Einfachheit restlos schön und zwar erscheint hier ein mit einer breiten Passe gearbeiteter Faltenrock mit einem geraden Vastot (mit aufgesetzten Taschen und langhaarigem Fellragen) kombiniert. Unter dem Pulllover pflegt man eine Hemdbluse aus Baichseide mit langer Binde zu tragen. Der ungarnierte Hülzbut ist die richtigste Ergänzung dieser Aufmachung.

Als einfach-schönes Kleid aus einem strapazierfähigen Wollstoff bringen wir als zweite Figur: es hat die hochtaillierte, durch einen Gürtel akzentuierte Prinzessform und bringt eine glückliche Rockpartie. Die einzige Garnierung stellen strahlenförmig auslaufende, aufgesteppte Bahnen dar, die am En-

de des mit einem hellen Schalkragen garnierten Ausschnittes beginnen.

Stärkere Figuren werden sicherlich gut daran tun, ein Mantelkleid zu wählen, das aber durchaus jugendlich wirken und keineswegs „matronenhaft“ aussehen soll. Eine Anregung für ein derartiges Modell geben wir im letzten Bilde. Es handelt sich hier um den überkreuzten Oberteil mit kleinen, hell ausgeschlagenen Revers und leicht glöckig ansetzender, seitlich etwas geraffter Rockpartie. Den Verschluss stellt eine metallische Spange dar. Die Ärmel werden (wie die Revers) hell garniert.

Aus all diesen Skizzen kann man erkennen, daß auch die beruflich tätige Frau mit geringen Mitteln gut angezogen sein kann, wenn sie sich nur die Mühe nimmt, ihrer „Arbeitskleidung“ die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken.

Robert H o h e n b e r g.

Der tiefe Rücken-Ausschnitt



ist für das neue Abendkleid charakteristisch und eigentlich ist es auch sehr begreiflich, daß man zu dieser Neuheit greift, denn das neue abendliche Modell kommt mehr oder weniger nur durch Material und Schnitt zur Geltung, während die Garnierung keinerlei Rolle spielt, so daß man aus der Linie und den verschiedenen Details der Nachart die notwendigen Effekte holen muß.

Ein schöner Rückenausschnitt ist nun — wie man weiß — an einer schlanken Frau immer gut angebracht, denn er macht selbst das einfachste Kleid außerordentlich elegant.

Nun lieben aber viele Damen den betonten Ausschnitt nicht, sondern ziehen ein etwas gedeckteres Decolleté vor, so daß man — diesem Wunsch Rechnung tragend — in letzter Zeit sehr originelle Ideen zur Ausführung bringt.

Einen kleinen Überblick über die verschiedenen interessanten Neuheiten versuchen wir in unserer kleinen Skizze zu geben.

Rechts steht man ein Theaterkleid aus Krepp-Satin oder Seidenamt mit einem menschenförmigen Decolleté, dessen oberer Abschluss zusammengezogen und mit einer kurzen Kette von Kristallperlen beschwert wird.

Die Mitte nimmt ein Taillierkleid ein, das geometrisch ausgeschnittene Felder bringt, die den Rücken sehen lassen.

Ein tiefer Ausschnitt für ganz große abendliche Toiletten (also eigentlich nur für die vorgeschrittene Saison bestimmt) veranschaulicht Bild 1. Hier sind es Lese, in der Rückenmitte geknotete Bretellen, die dazu bestimmt sind, das Ball-Decolleté ein wenig zu decken.

W. U.

Weibliche Tierärzte

In England, das ja überhaupt auf dem Gebiete der Frauenberufe vorangeht, macht sich neuerdings ein starkes Interesse der Frauen für den Beruf des Tierarztes geltend. Die Beweggründe hierfür sind verschiedene Natur. Zunächst ist bei denjenigen Frauen, die nach den Kolonien heiraten, eine Kenntnis der ärztlichen Behandlung von Tieren aus dem Grunde sehr wünschenswert, weil auf den abgelegenen Farmen der nächste Tierarzt oftmals viele Meilen weit entfernt ist. Dann aber haben auch die Frauen entdeckt, daß auf dem Gebiete der ärztlichen Wartung der Haustiere, Hunde, Kaninchen, Katzen und Vögel sich ihnen ein reiches Feld der Betätigung bietet.

Wie von den Leitern der Hochschulen, be-

hauptet wird, sind es gerade weibliche Eigenschaften, die die Frau befähigen, in der Kleintierbehandlung ihre männlichen Kollegen zu übertreffen. Ihnen wird eine leichte Hand nachgerühmt, sowie das Verständnis für den Intellekt der Tiere. Frauen verstehen es immer besser, sich das Vertrauen und die Liebe von Kleintieren zu gewinnen, als die Männer. Auch an Geduld und Langmut sei die Frau ihren männlichen Kollegen überlegen.

Sport

Grazer Fußballer in Maribor

Nach längerer Pause bestreitet morgen wieder eine Grazer Fußballmannschaft ein Gastspiel in unserer Stadt, und zwar ist es, wie bereits berichtet, der bekannte „Grazer Sportklub“, welcher morgen nachmittags gegen die „Eisenbahner“ antritt. Die Grazer Gäste, die bisher mit größtem Erfolg gegen unsere Spitzenvereine kämpften, stellen in Anbetracht ihrer führenden Stellung in der heimischen Meisterschaft zweifellos zurzeit die beste steirische Fußballklasse dar, wofür die erzielten Pracht-erfolge der Mannschaft gegen Wiener Ligateams den besten Beweis abgeben. Der morgige Auftritt der Mannschaft in der Draustadt läßt daher ein besonderes Ereignis erwarten. Das Treffen, welches Schiedsrichter B i j a l leiten wird, geht um 15 Uhr am „Eisenbahner“-Sportplatz in Szene.

Doppelstark „Rapid“ in Ptuj

Im Rahmen der Abschlussfeierlichkeiten des Sportklubs „Ptuj“ absolviert morgen „Rapid“ in Ptuj ein umfangreiches Fußballprogramm. Und zwar absolvieren die gerade zurzeit fast unüberwindlichen Altherren ein Wettspiel gegen die Kampferprobten „Old boys“ des Sportklubs „Ptuj“, während ein kombiniertes Team gegen die erste Kampfmannschaft des heimischen Klubs auftritt. Die Kämpfe, die zweifellos für die dortige begeisterte Sportwelt ein Ereignis bedeuten, dürften in Anbetracht der so ziemlich ausgeglichenen Kräfteverhältnisse einen sehenswerten Verlauf nehmen, dies umso mehr, als man seitens des Jubilanten überraschende Leistungen erwartet.

Kraftprobe „Maribors“ in Ljubljana

Die diesjährigen Wettkämpfe um den „Gospodstviški pokal“, die morgen in Ljubljana zur Austragung gelangen, sehen auch Feuer „Maribor“ wieder unter den Wettbewerbern. Die Weißschwärzen treten in der Vorrunde gegen „Slovan“ an und treffen dann im weiteren Verlauf der Kämpfe voraussichtlich an „Zirija“, die zuvor gegen „Adran“ zu spielen hat. Die Spiele dauern nämlich nur 40 Minuten und werden nach dem Cupsystem erledigt. Die Mannschaft steht daher vor einer überaus schweren Aufgabe und wird gewiß alles daran setzen müssen, um den vorjährigen Erfolg wiederholen zu können.

: **SK. Rapid.** Die Reservemannschaft von der Aufstellung Hermann, Podjaverset, Barlovic, Simmerl, Fučar, Korinek, Schmidt, Seifert, Janzel, Turk 1, Brödl 1) sowie die Altherren (Tschertische, Kasper, Kurzmann, Erwin Pernat, Edchnigg Matthias, Aldermann, Emil Pernat, Edchnigg 1 und 2, Edchnigg Tinnerl und Prelog) haben morgen zur Abfahrt nach Ptuj pünktlich um 11.30 Uhr bei der „Banika kavarna“ fahrbereit zu sein. Die Ausrüstung ist mitzubringen.

: **„Edelweiß 1900“.** Heute, Samstag um 20 Uhr Festabrechnungs- sowie Ausschüttung im Klubheim.

: **SK. Zvezdnica.** Die Jugendspieler Bischof, Kofler, Urbanec, Kofont, Smeh, Horadek, Zgonc, Antolovic, Vadin, Senicar u. Dobrila haben sich morgen um 13 Uhr in der Garderobe einzufinden.

: **Die französischen Tennisspieler in Japan** konnten sich zum Teil bereits für ihre Niederlage rehabilitieren. In Osaka siegte B r u g n o n gegen H a r a d a 6:4, 6:8, 6:4 und C o c h e t gegen S i r o s a t o 6:3, 4:6, 6:2. Dagegen unterlag A d e l gegen S i r o s a t o 4:6, 4:6 und L a n d r u wurde von M u n o 3:6, 6:1, 5:7 geschlagen.

Turistik

Erfreuliche Entwicklung unserer Alpenhütten

Der rührige Vorstand der Filiale Maribor des Slowenischen Alpenvereines hielt seine letzte Sitzung in der „Mariborska loža“ ab, wo an Ort und Stelle die Bedürfnisse der Hüttenwirtschaft eingehend in Erörterung gezogen und die entsprechenden Beschlüsse gefaßt wurden.

Wie wir in Erfahrung bringen konnten, wird das schon lange bestehende Projekt einer Wasserleitungsanlage nun endgültig zur Ausführung gelangen. Damit wird einem langgehegten Wunsche der Touristen und Sommergäste entsprochen. Es ist mit Sicherheit damit zu rechnen, daß bereits in der kommenden Saison frisches Quellenwasser sowohl in der Hütte als auch in der Dependence vorhanden sein wird.

Parallel damit stehen auch andere Reformen im Vordergrund und ist zu hoffen, daß dieselben bei den Hütten in kürzester Zeit durchgeführt sein werden, wie die Planung, Installierung englischer Klosetts, Wasserleitung bis zur Badehütte usw. Die Badehütte, ein massives Blockhaus, steht oberhalb des Gartens und besitzt neben einer Waschküche zwei Badekabinen. Geplant ist auch die Errichtung eines Schwimmbassins.

Für die Winteraison ist die Hütte gut vorbereitet. Da Wintersportler sehr oft in der Hütte übernachten, werden einige Zimmer mit Doppelfenstern und gut funktionierenden Öfen versehen, wozu auch neues, warmes Bettzeug kommt. Aus diesen Neuerungen sehen wir, daß sich die „Mariborska loža“ für die Winter- und Sommeraison immer mehr vervollkommenet, um den Wünschen der stets wachsenden Besucherzahl so weit als möglich zu entsprechen.

Deftliche Bacherndufte

Aufer grünes Bacherengebirge bietet mit seinen unzähligen Gipfeln, Kuppen und Aussichtspunkten, mit seinen ausgedehnten Fichten-, Tannen- und Buchenwäldern, den kaum übersehbaren sonnigen Triften, Matten und Weiden auch demjenigen, der es jahraus jahrein besucht, stets wieder neue, Leib und Seele erquickende Überraschungen. Sein östlicher Abschnitt reicht im Norden vom Tale der Drau, im Osten und Süden vom Draufeld und dem Laufe der Drau abgegrenzt, ungefähr bis zum Massiv der „Rogla“ (1517 Meter), in deren Nähe sich eine idyllische Unterkunfthütte am „Pefel“ mit frischer Waldluft befindet. Lieblich ist die Lage unserer Stadt Maribor, das, mit dem waldreichen Bacher im Hintergrunde, an beiden Ufern der Drau gelegen, in die reizenden „Slovenske gorice“ hinübergeleitet. Der Wege und Stege, die auf die lustigen, sonnigen Höhenrücken des an Wasser und daher auch an Kulturen reichen Bachers führen, gibt es gar viele, alle sind sorgfältig markiert und mit Orientierungstafeln versehen, so daß ein Irrgehen selbst bei ganz täglichen Wanderungen völlig ausgeschlossen scheint. Ist man auf dem Wege, der durch die sagenumwobene „Postela“, eine mythologisch-festliche Wallburg, führt, an der Raft- und Ruhestätte Sv. Volkent angelangt, so kann man vom Turme der nun aufgelassenen Kirche aus eine herrliche Ost- und Fernsicht gegen Norden, Nordosten und Nordwesten genießen. Etwa eine Viertelstunde Gehweges über Sv. Volkent erhebt sich der bekannte Aussichtsturm, im östlichen Teil des Bachers jener Punkt, der die umfassendste, die weiteste, aber auch die mannigfaltigste Aussicht nach allen vier Windrichtungen gewährt, während die „Mariborska loža“ ebenso wie die „Ruška loža“ mit der berühmten Kirche Sv. Arch, gegen Norden von einem schönen Waldtrange umsäumt, nur gegen Süden einen lieblichen Ausblick gewährt. Von diesen geschmackvoll eingerichteten und das ganze Jahr hindurch bewirtschafteten Touristenherbergen schweift der Blick mit Wohlgefallen auf das hochgelegene Dorf Sv. Martin na Pohorju und erspäht, westwärts gegen die bewaldeten Höhen des „Veliki vrh“ hinaufgleitend, den Turm der interessanten Kirche Sv. trije kralji, der aus dunklem Waldbesgrün neugierig hervorlugt. Knapp unter dem genannten „Veliki vrh“, der einige Kilometer von der Hauptverkehrsader des westlichen Bachers abseits gelegen, zu Unrecht weniger le-

uchtet wird, liegt zwischen Schilf, Niedgras, Birken, Kiefern, Fichten und Buchen verborgen, eine begaunende Hochgebirgsalpe, ein Fichtenteich, dessen Abfluß sich bei den Holzerrhütten Weigot mit dem interessanten Gebirgsbache des gesamten Bachers, mit der „Lobnica“, vereinigt. Deren Katharakte und Kaskaden, deren Wasserfälle, „Veliki“ und „Mali Sumit“, werden auch verwöhnte Bergwanderer stets an sich fesseln. Von der laut zu Tal stürzenden, von einer Holzriele begleiteten „Lobnica“ führt in etwa 800 Meter Seehöhe ein kühler Waldweg zum träumenden hübschen Gerente Smolnik mit dem Alpenvereinsgasthause „Hlebov dom“ und einem reizenden, vom Friedhöfe umgebenen Kirchlein. Von da verläuft der markierte Weg durch Waldesrauschen hinauf zum Unterkunfthaus am „Klopi vrh“, das seine Errichtung der Gewogenheit des Grafen Zabeo zu verdanken hat.

Großartig ist das Spiel der Natur, wenn im Winter der langgestreckte Rücken des Bachers, von der warmen Winteronne beschiene, aus einem schier endlosen Meere von ganz verschiedenen schattierten Nebeln emporragt. Ruhlos bewegt sich dieses, brandet und flutet die Hänge des Gebirges hinan u. verebbt dann wieder, alles erscheint in diesem Nebelmeere begraben. Nur im Süden ragen, balmatin, Inseln vergleichbar, die Gipfel der „Donacka gora“ und des „Boš“ aus den alles verschlingenden Nebelmassen zum blauen Himmel empor.

Wenn dann gegen Mittag dieses Nebelmeer sich selbst verschlingt und der Blick bis nach Ungarn, Oesterreich und gegen die Adria reicht, da tut sich einem die Natur in ihrer herrlichsten Winterpracht auf — wenn man noch hoch oben steht auf der Terrasse des Aussichtsturmes. Dr. Fr. M.



Radio vollkommen!

TELEFUNKEN 40
EUROPA-EMPFANG MIT STATIONSWAHLER
NICHT MEHR SUCHEN — NUR NOCH EINSTELLEN

HOCHINTERESSANTE BROSCHÜRE KOSTENLOS
TELEFUNKEN
DIE ÄLTSTE ERFAHRUNG — DIE MODERNSTE KONSTRUKTION
Hier abtrennen und senden an Jugoslavensko Siemens d. d. oddelak za slobni lok
Ljubljana, Palača Ljubljanske kreditne banke

Senden Sie mir kostenlos die Broschüre für Telefunken 40

Name _____
Adresse _____

Philatelie

Postalische Neuheiten

Am 19. Mai 1929 besuchte das italienische Königspaar die Insel Rhodus im Ägäischen Meer. Rhodus ist heute der Sitz der italienischen Verwaltung jenes Gebiets. Gelegentlich dieses Monarchenbesuches veranlaßte man die nachfolgend beschriebene Erinnerungsausgabe. Der Architekt Florestano di Fausto schuf die Entwürfe zu den Marken, und zwar mit dem Auftrage, nur die Zeitepoche zu berücksichtigen, die mit der Tätigkeit der Ritter des heiligen Johannes von Jerusalem zusammenfällt. Diese Ritter, unter dem Namen Johanniter besser bekannt, wurden um das Jahr 1300 aus Palästina vertrieben und siedelten sich 1309 auf Rhodus an, wo sie im ständigen Kampfe mit den Mohammedanern lebten, um das heilige Land wieder in den Besitz der Gläubigen zu bringen. Nachdem Rhodus vom Sultan Suleiman 2. am 21. Dezember 1522 erobert worden war, siedelten die Johanniter 1527 nach Malta über, von wo ab sie dann Malteser genannt wurden. Die 5 Centesimi zeigt eine alte Windmühle. Die 10 Centesimi schwarzbraun macht uns mit einem Kriegsboot bekannt, wie es zur Zeit der Kreuzritterkämpfe benutzt wurde. Das geblähte Segel trägt das Malteserkreuz. Einen kämpfenden Kreuzritter führen uns die 20 rosa und 25 grün Cent. vor. Einen vor dem Kampf in Andacht knienden Kreuzritter zeigen die Werte zu 30 blau, 5 Lire lilafarbig und 10 Lire dunkeloliv. Die tiefbraune 50 Cent. und die 1 Lire 25 blau zeigen einen Kreuzritter, der aufgebahrt liegt. Auf allen fünf Zeichnungen sind die Wahrzeichen der mohammedanischen Siedelungen — Minarett und Moschee — im Hintergrunde angebracht. Außer dem Viktoren- und

dem Initialnamen sind Wertangabe und Initialname geschmackvoll auf dem Markenbild verteilt.

In Peru wurde dem Mangel an 2 Centavos-Marken so gesteuert, daß die 8 Cent. bräunlichrot-schwarz (Bildnis des General Grau) mit dem dreizehlfachen schwarzen Aufdruck: Habilitada 2 Cts. 1929 versehen wurde.

Im Muster der Ausgabe von 1914 erschienen in Nicaragua 1 gelbbraun, 3 violett, 4 braun, 5 gelb, 8 hellblau, 15 karmin und 25 braunviolett. In kleiner Auflage erschien ferner eine Luftpostmarke zu 25 Cent. mit dem Aufdruck Correo Aereo 1929 P. N. A., wobei verschiedene Schriften für den Ausdruck verwendet worden sind. Als die kleine Menge aufgebraucht war, hat man eine alte orange 25 Cent. mit demselben Aufdruck versehen, der in roter Farbe sich nicht genügend vom Untergrund abhebt. Die endgültige, erst im vorigen Jahre verausgabte Beileuermarke zum Wiederaufbau des Generalpostamtes in Managua zu 1 Cent rotlich ist wieder einmal aufgebraucht. Um eine Ausfallsbeileuermarke zu schaffen, benutzte man wiederum die hochrechteckige Telegraphenmarke zu 5 Centavos de Cordoba und überdruckte dieselbe mit dem dreizehlfachen roten von oben nach unten verlaufenden Aufdruck. Die Marken wurden in Bogen zu 100 Stück überdruckt. Außer Druckzufälligkeiten kommen Fehldrucke vor. Die vorher im Kurs befindlichen Lauteten auf 1 Cent. auf 5 blau und 2 Cent. auf gleicher Marke, wobei der Ausdruck viele Unregelmäßigkeiten zeigt.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Maribor ul. 8 (1. Stock).

Die bunte Welt

Kunststücke der Bildreportage

Die Aufnahme nach dem Tode — Eine Schlacht wird photographiert — Schiffskatastrophen und Vulkanausbrüche

Von R. B. U l w e r.

Buster Keaton, der Mann ohne Lachen, aber mit dem Talent, andere zum Lachen zu bringen, wird zur Zeit in ganz Amerika in seinem neuen Film „Der Mann mit der Kamera“ gezeigt. Der ungeheure Erfolg dieses Films in Amerika ist begründet durch die Popularität der Bildreportage, deren Möglichkeiten in Europa, ausgenommen vielleicht England, noch lange nicht erschöpft sind. Der Bildreporter ist dagegen eine der charakteristischsten Erscheinungen des amerikanischen Lebens. Wer denkt daran, wenn er ein kleines Bild in der Zeitung sieht, daß diese Aufnahme nicht nur oft unzählige Stunden des Ausscharens gekostet hat, sondern manchmal mit Todesgefahr verbunden ist. Der Leser einer amerikanischen Zeitung verlangt vor allem Sensation, und der Bildreporter ist gerade derjenige, der für die Sensation zu sorgen hat.

Während des mexikanischen Bürgerkrieges begab sich ein ganzes Heer von Bildreportern auf den Kriegsschauplatz. Jeder versuchte dem anderen den Rekord der gefährlichsten Aufnahmen streitig zu machen. Ein Bildreporter des weltberühmten Hearst-Konzerns wurde im Bereich der Feuerlinie, von mehreren Kugeln durchbohrt, tot aufgefunden. Sein Apparat war aber unverfehrt und enthielt die Aufnahme des Bataillons, dessen Gewehrfeuer den pflichttreuen Journalisten ins Jenseits befördert hat.

Ein anderer Fall ähnlicher Art hat sich während der bekannten Autorennen auf der Dayton Beach in Florida zugetragen. Der Kameramann des illustrierten Zeitungsblattes Pathe News Traub, hatte sich eingefunden, um die Todesfahrt Lee Bibles in seiner Kamera festzuhalten. Das Auto des Rennfahrers überschlug sich und begrub Traub unter den Trümmern. Auch diesmal war sonderbarerweise die Kamera des Bildreporters unverfehrt geblieben. Sie enthielt die wahrhaftig sensationelle Aufnahme des Autos, das gegen den unglücklichen Reporter raste. Die furchtbare Katastrophe wurde zugleich von einem Kollegen Traubs aufgenommen. „Drei Nächte konnte ich nicht schlafen“, schrieb der Kollege an seinen Chefredakteur. „Solange ich lebe, werde ich das furchtbare Schauspiel nicht vergessen.“ Dafür hatten aber die Leser der Pathe News die sensationellste Aufnahme!

Ein anderer Pathe-Mitarbeiter, Geislopf, war nahe daran, das traurige Schicksal seines Kollegen Traub zu teilen. Der Schauplatz war wieder Dayton Beach, der Rennfahrer hieß diesmal Frank Lodart. In rasendem Tempo von über 200 englischen Meilen in der Stunde, sauste er über den Sand, bis der Wagen sich überschlug. Das Auto flog dabei buchstäblich über Geislopf's Kopf. Wenige Stunden danach hatte die Redaktion des Bilddienstes die Aufnahme, die im Moment der Katastrophe gemacht worden war.

Ein Kameramann, der mit einem Fallschirm herunterfällt und dabei kaltblütig Aufnahmen macht, gehört im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten nicht einmal zur Sensation. Während des Sturzes des Flieger-Fond mit einem riesigen Sikorsky-Flugzeug, befand sich ein in Amerika sehr populärer Bildreporter, Stodhoff, an dem Ende des Flugplatzes, gerade an der Stelle, wo die Maschine in die Luft steigen sollte. Wegen eines leichten Motordefektes konnte das Flugzeug jedoch den Boden nicht verlassen und raste gegen den mutigen Journalisten. „Ich arbeitete automatisch mit der Kamera“, erzählte Stodhoff später, „und konnte mich nicht vom Fled rühren, da ich ja nicht wußte, welche Stelle am sichersten war. So war's das Beste, ruhig sitzen zu bleiben. Das Flugzeug hob sich buchstäblich über meinen Kopf. Noch eine Sekunde, und ich war nicht mehr unter den Lebenden. Ich habe unangenehme Augenblicke erlebt, dafür aber meinem Redakteur Bilder geliefert, mit denen er recht zufrieden war.“ Ein ähnliches Erlebnis hatten noch die Bildreporter der New York World, Mc Ewitt und Bowers, bei dem unglücklichen Start der Mrs. Grayson und des Norwegers Omdahl nach Europa. Auch diesmal hatte es das Flugzeug

schwer, die Erde zu verlassen, und hätte die Journalisten beinahe zermalmt.

Ueberall, zu jeder Zeit und an jedem Ort — das sind die Lösungsworte für den amerikanischen Bildreporter, der alles in seinem Apparat vereinen muß, ganz gleich, ob es sich um Grubenkatastrophen, Ueberschwemmungen, Feuersbrünste, Vulkanausbrüche, Schiffsuntergänge oder revolutionäre Auftritte handelt. Während des Unterganges des italienischen Dampfers „Principessa Mafalda“ an der südamerikanischen Küste kletterte ein amerikanischer Journalist auf einen Mast, verzichtete auf die Möglichkeit einer Rettung und dachte dabei nur an seine journalistische Pflicht. Er machte Aufnahmen bis zum letzten Augenblick, verließ das sinkende Schiff als einer der Letzten und konnte dafür seiner Zeitung aufsehenerregende Aufnahmen zur Verfügung stellen. Während der Mai-Unruhen in Berlin begab sich ein Vertreter der Hearst-Presse auf den Schauplatz der Kämpfe und bekam dank seines Mutes Aufnahmen, wie sie keinem einzigen deutschen Kollegen gelungen waren. Als vor einiger Zeit ein furchtbarer Orkan die Stadt Miami, das Monte Carlo der Florida-Küste heimsuchte, befand sich einer der besten Bildreporter des Pathe-Dienstes, Ralph Earle, am Schauplatz der furchtbaren Naturkatastrophe. Er nahm seine Chance wahr. Er lief mit seinem Apparat durch die Straßen, und während er von einer schrecklichen Windhose vom Boden hochgehoben wurde, hielt er noch die Geistesgegenwart, photographische Aufnahmen zu machen! Dann stürzte er zu dem nächsten Flugplatz, war einige Stunden später in New York — allerdings nach unzähligen Strapazen — und übergab seiner Redaktion Aufnahmen, wie man sie bisher noch nicht gekannt hatte.

Russel Muth, ein Photograph der Fox-Gesellschaft, nimmt für sich mit Recht die Ehre in Anspruch, der erste gewesen zu sein, der Aufnahmen eines Vulkan-Ausbruches aus der Luft gemacht hat. Als der Besuch eines Tages mächtig zu rauchen anfangte, betrat Mr. Muth, der seinem Namen wahrhaft Ehre macht, ein Flugzeug, das sonderbarerweise von einer jungen Frau gesteuert wurde. Das Flugzeug überflog in geradester Höhe den feuerpeinenden Krater des Vulkans. Der Motor wurde beschädigt, das Flugzeug mußte notlanden, wobei die tapfere Pilotin schwere Verletzungen erlitt. Die Kamera und der Bildreporter waren aber unbeschädigt, und Russel wurde Besitzer einzigartiger Aufnahmen eines Vulkanausbruches, von oben gesehen.

Als Vater der sensationellen Bildreportage muß jedenfalls der englische Journalist gelten, dem die erste aufsehenerregende Bildaufnahme gelang, wenn auch ohne seinen Wunsch. Es war während der Hochzeit des spanischen Königs Alfons. Kaum hatte der Bildreporter seine Kamera auf den Wagen des Königs gerichtet, als eine Bombe dem Wagen entgegengeleudert wurde. Die Platte hielt den Augenblick der Explosion fest, und so kam die erste sensationelle Aufnahme zustande.

Christliche Missionäre in Amerika schon vor Columbus

Der bekannte Gelehrte Brighton, der sich vor allem der Erforschung der indianischen Rassen zugewandt hat, stellte bei seinen Forschungen fest, daß nahezu alle Indianerstämme Ueberlieferungen besitzen, daß Fremde, weiße Männer in langen Kleidern und mit großen Bärten, zu ihren Vorfahren kamen, ihnen höhere Sittlichkeitsregeln predigten u. sie über eine höhere Zivilisation unterrichteten. Die Ueberlieferungen weisen für die verschiedenen Religionen und Reformatoren verschiedene Namen auf, aber ihr Charakter und ihre Mission bleibt stets die gleiche. Quetzalcoatl erscheint in Cholula, Botan in Chiapas, Wizepecocha in Oajaca, Zamana und Cukulcan mit ihren Jüngern in Yucatan, Cucumach in Guatemala, Viracocha in Peru, Sume und Paye Tome in Brasilien

und Bochica in Kolumbien. Sie lehrten den Völkern eine neue Religion und verschwanden wieder, die Verheißung zurücklassend, daß sie wiederkommen würden.

Die Indianer haben auch Ueberlieferungen von der Ankunft weißer Kolonisten, die eine höhere Kultur mit sich brachten, als sie die Ureinwohner bisher besaßen hatten. Es ist zweifellos, daß diese Sagen und Ueberlieferungen eine geschichtliche Grundlage haben müssen, und daß sie mit der Verkündigung des Christentums in irgend einer Weise zusammenhängen. Für die Annahme, daß christliche Missionäre bald nach dem Tode Christi auch Amerika besucht haben müssen, spricht auch die Tatsache, daß die Indianer Kenntnis von der Sintflut und über eine große geschichtliche Wanderung besitzen, und daß ihnen der Begriff der Tausche zur Vergebung der Sünden bereits bekannt war, bevor die Spanier nach Amerika kamen. In ihren Legenden kommen auch Erzählungen vor, in denen Krankheiten, die durch böse Dämonen verursacht wurden, durch Männer angehen mit göttlicher Vollmacht geheilt wurden. Also auch hier Anklänge an das Neue Testament. Eine genauere Feststellung des Zeitpunktes, zu dem diese Verkünder des Christentums den Boden Amerikas betreten haben, sowie Nachrichten über das Schicksal der ersten weißen Kolonisten, lassen sich leider auch durch die Zusammensetzung der darüber vorhandenen Ueberlieferungen nicht ermöglichen.

Darf eine Trauung im Sprengfilm vorgenommen werden?

Reverend Dobb ist Prediger in Hollywood und eine nicht nur wegen seiner guten geistlichen Eigenschaften bekannte Persönlichkeit. Denn Reverend Dobb ist auch eine in Filmkreisen geschätzte Persönlichkeit, der in allen Filmen, die in Hollywood gedreht werden und in denen eine Eheschließung vorkommt, diese Handlung vorzunehmen hat. Der Siegeszug des Tonfilms verleiht aber Dobb in schwere Räte. Er konnte es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren, die Worte der Trauungszeremonie auch noch zu sprechen, da er befürchtete, daß, angesichts seiner Stellung als Geistlicher, die Filme auf diese Weise in aller Form gültig werden könnten. In seiner Not wandte sich daher Dobb an die vorgelegte Kirchenbehörde und bat um deren Entschreibung. Diese dachte aber praktisch als ihr Diener in dem Filmorango. Nach ihrer Ansicht gehört zu dem Gültigwerden einer Ehe vor allem die kirchliche Ehelicheit. Solange eine solche nicht vorliegt, kann Reverend Dobb daher ruhig die Trauung in dem gewohnten „Zeremoniell laut“ vornehmen, ohne Unheil zu stiften.

Wie groß ist Berlin?

Berlin hat einen Umfang von 884 Quadratkilometer, das heißt, es ist fast dreimal so groß wie das ehemalige Fürstentum Neuchâtel, und wird von 4,3 Millionen Menschen bewohnt. Der Zahl der Einwohner nach wird Berlin nur noch von London und New York übertrifft, dem Flächeninhalt nach nur noch von Los Angeles in Kalifornien. Berlin hat 6900 Straßen und 871 Brücken. Rund 67 Prozent des Gesamtgebietes sind unbekannt, 11 Prozent der Fläche entfallen auf Straßen und Eisenbahnen, 6 Prozent des Gesamtumfanges machen die Wasserflächen aus, 16 Prozent des Gebietes sind mit Bauten besetzt. Mehr als ein Fünftel der Fläche, nämlich 21,1 Prozent, wird noch landwirtschaftlich benützt. Im vergangenen Jahre wurden auf diesen Flächen geerntet: 155.460 Doppelzentner Getreide, 388.000 Doppelzentner Kartoffeln, 63.000 Doppelzentner Weizen u. s. w. Auf den 61 im Besitz der Stadtverwaltung befindlichen Gütern wurden am Schluß des vergangenen Jahres mehr als 3700 Stück Rindvieh, 3500 Schweine, 2200 Schafe u. s. w. gehalten. Der Gesamtumfang des Stadtgebietes beträgt 22.147 Hektar; davon liegen 13.280 Hektar innerhalb und 8867 Hektar außerhalb der Stadtgrenze.

Die Zahl der Wohngebäude betrug am Ende des vergangenen Jahres 137.737. Auf dem Berliner Viehhof wurden im Jahre 1928 geschlachtet: 1.678.635 Schweine, 492.000 Schafe, 257.000 Kälber, 204.000 Rinder, 9800 Pferde und 7000 Ziegen. Der Gesamtfleischverbrauch für Berlin stellte sich

im vergangenen Jahre auf 311 Millionen Kilogramm. Der Verbrauch der Berliner Bevölkerung an Kartoffeln wird auf jährlich 5 Millionen Doppelzentner eingeschätzt. Berlin verbrauchte im Vorjahre ohne Eisenbahn 4,7 Millionen Tonnen Steinkohle und 2,7 Millionen Tonnen Braunkohle. Im Stadt-, Ring- und Vorortverkehr wurden im Jahre 1928 413 Millionen Personen befördert, in der Hoch- und Untergrundbahn 265 Millionen, auf der Straßenbahn mehr als 900 Millionen, auf den Omnibussen 222 Millionen. Im Berliner Zentralflughafen fuhren 10.414 Flugzeuge ab. Im Straßenverkehr ereigneten sich im Vorjahre 27.601 Unfälle, wobei 218 Personen getötet und 11.755 verletzt wurden.

Die Zahl der in Berliner Hotels, Gasthöfen und Pensionen abgetragenen Fremden stellte sich im vergangenen Jahre auf 1 Million 682.980 Personen. In Berlin gibt es 265 Postanstalten, 83 Rohrpostämter, 212 Paketannahmestellen und mehr als 4000 Postbriefkasten. Nach Berlin kamen im vergangenen Jahre 1263 Millionen gewöhnliche Briefsendungen, dagegen gingen 2303 Millionen derartige Sendungen ab; es liefen 5,3 Millionen Telegramme ein und es wurden in Berlin 5,6 Millionen Telegramme abgeliefert. Das sind nur einige Zahlen aus dem Getriebe Berlins.

Heilere Erde

Der tüchtige Gärtner.

Junker Wynors hatte einen Gärtner, der ein Botaniker und ein Erzschalk war. Er kannte die Samen aller Pflanzen, und Wynnors suchte ihn stets zu fangen, was ihm aber nie gelang.

Einst sagte Wynnors zu seinen Gästen beim Essen: „Seht habe ich ihn aber!“ und zeigte ihnen ein Päckchen getrockneten Heringsroggen. Dann ließ er den Gärtner kommen, der unter allgemeinem Lächeln erschien.

Nun fragte der Junker: „Kennst du diesen Samen?“

„Ja wohl“, antwortete der Gärtner zuletzt, „das ist der Same einer seltenen tropischen Pflanze, polpus fluximus.“

Ein siegesgewisses Lächeln ging über des Junkers Gesicht, als er fragte: „Wie lange braucht er zum Keimen?“

„Fünfzehn Tage.“

Nach Ablauf dieser Zeit sahen die Freunde wieder bei Tisch, als nach dem Essen der Gärtner gemeldet wurde.

„Herr Junker, die Pflanzen sind aufgegangen“, sagte er.

Erstaunt erhoben sich alle und eilten in den Garten, um das botanische Wunder zu sehen.

Der Gärtner hob eine Glasglocke auf, unter der ein sorgfältig gemachtes kleines Beet war, aus dem drei Reihen Büdlinge die Köpfe hervorstreckten.

Stella Fische.

Der schlaue Minister.

An vielen Höfen waren bekanntlich sonderbare Tafelschätze üblich. So wollte König Friedrich Wilhelm der Erste von Preußen einmal einen Minister, der bei ihm an der Tafel zur linken Hand saß, in Verlegenheit setzen. Er brachte in dieser Absicht eine Gesundheit aus und gab seinem Nachbar zur rechten Hand eine leichte Ohrfeige mit den Worten: „Gib's weiter!“ Der Nachbar befolgte die Weisung, und in gleicher Weise gab jeder Gast die empfangene Ohrfeige zur rechten Hand weiter. Als nun die Reihe an den Minister zur linken des Königs kam und er die empfangene Ohrfeige an den König hätte weitergeben sollen, gebrauchte er, um von der fatalen Ohrfeige entbunden zu werden, eine köstliche List. Er ließ nämlich zwischen sich und dem König ein Messer klirrend zu Boden fallen. Sofort sprang ein Diener herbei, um das Messer aufzuheben. Der Minister benutzte diesen Augenblick und gab dem Diener eine derbe Ohrfeige mit der Aufforderung: „Gib's weiter!“ Die ganze Tafelrunde brach in ein schallendes Gelächter aus, in das der belustigte König herzlich mit einstimmt.

Reinhold, Fritz Großer.

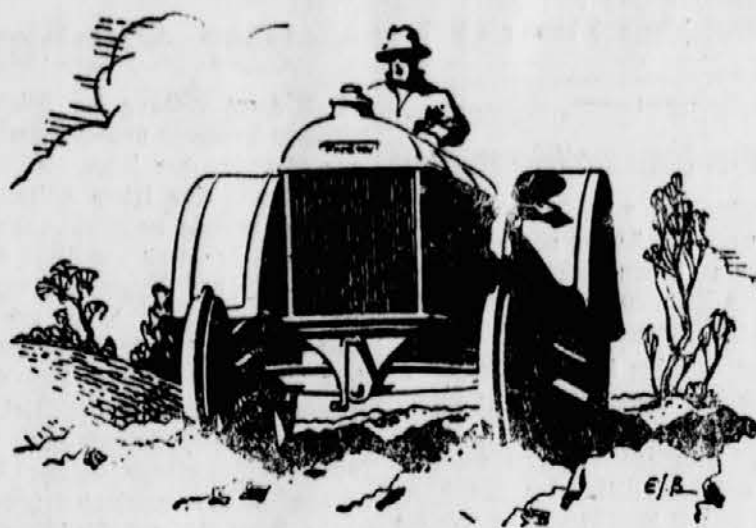
In einer wenig belebten Straße wurde ein Einbrecher von einem Schupo verhaftet und zur Wache gebracht. Unterwegs will es das Mißgeschick, daß ein Windstoß den Hut des Siftierten die Straße entlangweht.

„Mein Hut! Mein Hut!“ rief der Gefangene. „Gestatten Sie, daß ich meinem Hut nachlaufe?“

„Das könnte Ihnen so passen! Hier wird stehen geblieben, dem Hut laufe ich nach!“

H. S. Huber.

Der Neue Fordson TRAKTOR



Der alte Fordson Traktor war imstande, jede Arbeit auf Ihrem Gute rasch und gut auszuführen. Er verringerte die Kosten durch seine große Anpassungsfähigkeit und durch die Möglichkeit, mit ihm jede Stunde günstigen Wetters voll auszunützen.

Der Neue Fordson wird alles dies noch besser und rascher machen können, denn er besitzt viele Neuerungen, hauptsächlich aber einen kräftigeren Motor. Dadurch werden Sie zum Beispiel imstande sein, bei gleichen Betriebskosten mit einem Dreischarenpflug zu arbeiten.

Wichtige Neuerungen

Mehr Kraft — Der Motor des neuen Fordson entwickelt 30 Brems-PS. Die Betriebskosten sind gleichgeblieben.

Leichter Anlassen — durch die besondere Anlaßkupplung am Magneten.

Verbesserter Vergaser.

Verbessertes Übersetzungsgetriebe.

Magnetzündung — trägt weiter zur bekannten Einfachheit des Fordson bei. Beim Anlassen wird selbsttätig Nachzündung eingestellt, wodurch vielfach Unfällen vorgebeugt wird.

Wirksamere Kühlung — durch Zentrifugalpumpe und verbesserten Kühler.

Preis Dinar 51.500.—

Vor Sie eine kostenlose Vorführung
von nächsten Ford-Verkaufsstellen.

F O R D M O T O R C O M P A N Y, T R I E S T E

Aus aller Welt

Jugenderziehung im Lande des Dollars

Die amerikanische Erziehung ist vor allem darauf gerichtet, den Kindern, „Juniors“, wie die Amerikaner sagen, den Wert des Geldverdienens klarzumachen. Von Jugend auf werden die Kinder darauf hingewiesen, daß einer Geldhergabe von den Eltern eine Gegenleistung in Gestalt von Arbeit gegenübergestellt werden muß. Unterstützt wird diese Erziehung durch das in Amerika außerordentlich schwierige Dienstbotenproblem. So wird Taschengeld auch nur als Entlohnung, niemals ohne solche Veranlassung gegeben.

In einer Familie des guten Mittelstandes ist ein achtjähriges Mädchen allein für sein Schlafzimmer verantwortlich. Es muß sein Bett machen, das Zimmer ausfeigen, den Boden blank halten und die Fenster putzen. Für diese Tätigkeit erhält es ein mit seiner Mutter vereinbartes Taschengeld. In demselben Hause befragt ein zwölfjähriges Mädchen mit Hilfe der elektrischen Waschmaschine die ganze Wäsche. Auch für diese Arbeit erhält das Kind eine genau festgesetzte Summe, die es nach seinem Belieben verwenden kann. Bei einem Diener, das ein amerikanischer Professor in seinem Hause einigen englischen Kollegen gab, wurde die Bedienung durch mehrere junge Damen bewirkt, die, wie die Gäste nachher zu ihrem Erstaunen hörten, die Töchter ihres Gastgebers waren. Sie hatten diese Tätigkeit anstelle von gemietetem Personal zur Verbesserung ihres eigenen Taschengeldes übernommen. Der Grundgedanke der amerikanischen Erziehung ist, daß Arbeit, welcher Art sie auch sei, niemals schändet. Die Hauptsache ist, daß man auf ehrliche Weise sein Geld verdient. Auch der junge Student sucht sich die Mittel für sein Studium selbst zu verschaffen. Die einen fahren Taxiz in den Abendstunden als Chauffeure, andere dienen als Kell-

ner, als Musiker bei Jazzbandkapellen, als Wagenwäscher in Garagen, Kolporteurs oder andere Berufe, „to make money“.

Eine sehr niedliche Szene spielte sich, wie „Daily Chronicle“ berichtet, zwischen einem jungen, sehr schlanken amerikanischen Rechtsanwalt und einem Freunde aus England ab. Der Amerikaner hatte den Briten zum Diner in einem der elegantesten Hotels gebeten und überraschte seinen Freund mit seiner genauen Kenntnis dieser Gaststätte. Als ihn der Engländer erstaunt fragte, woher er dieses Hotel so genau kenne, erwiderte der Amerikaner: „Ich kenne in diesem Hotel jeden Winkel, denn ich war während meiner Studienzeit hier drei Jahre lang, erst als Tellerwäscher und dann als Kellner tätig“.

Neues über den schottischen Geiz

Den Schotten sagt man, wie alle Welt weiß, gern nach, daß sie vor allem die Hand in der Tasche zu halten verstehen; doch gibt es auch hierin Abstufungen, wie aus folgender Geschichte hervorgeht.

Drei Schotten saßen beim Whisky zusammen. Sie wurden abgerufen. Als sie zurückkehrten, fand jeder eine Fliege in seinem Glase. Der Mann aus Glasgow entfernte die Fliege mit dem Löffel, der aus Edinburgh holte sie mit dem Finger heraus, der Aberdeenier jedoch drückte die Fliege über dem Glase aus, damit kein Whisky verloren ginge.

Ueberhaupt gilt alles, was aus Aberdeen kommt, für ganz hervorragend auf das Geld verfehen. Ein bezeichnendes Beispiel: Es entstand einst in Edinburgh eine Verkehrsstockung. Ein Pferd blieb stehen und war weder durch Zureden, noch durch Prügel zum Weitergehen zu bewegen. Endlich mußte man die Feuerwehr rufen, die das Pferd denn auch von seinem Platze fortgeschaffte. Jetzt erkannte man auch die Ursache des eigentümlichen Benehmens des Pferdes: un-

ter dem Huf fand man einen Schilling. (Das Pferd war in Aberdeen zu Hause).

Ein Schotte, der ein Kino in Aberdeen unterhielt, fuhr einstmals nach London, um sich dort von den Fortschritten der Technik und der Reklame zu überzeugen. Da sah er an einem Lichtspielhause die Inschrift: „Heute über neunzig Jahre haben völlig freien Zutritt.“ Diese Reklame gefiel dem Aberdeenier und schon am nächsten Tage prangte über seinem Kino eine große Tafel. „Heute über 90 Jahre haben, wenn sie sich in Begleitung ihrer Eltern befinden, völlig freien Zutritt“.

Der Landwirt

1. **Nichtige Lüftung der Wiesenböden im zeitlichen Frühjahr und Spätherbst.** Für das gute Gedeihen der süßen Gräser und der Klearten ist eine öftere Lüftung des Wiesenbodens ebenso notwendig wie das Pflügen der Felder. Luft und Licht müssen ebenso leicht in den Boden eindringen können, wie die Feuchtigkeit, damit sich das Bakterienleben entwickeln kann und der Boden tüchtiger wird. Zur Lüftung der Wiesenböden verwendete man früher die Wiesenmoossegge, die in den letzten Jahren durch weit bessere Wiesenbearbeitungsgeräte wie Wiesenreißer, Tiefschnitt-Wiesenmoosseggen usw. verdrängt wurde. Diese Wiesenreißer lüften den Boden bis zu einer Tiefe von 4—5 Zentimetern; versilzen und vermooften Wiesenböden werden geöffnet und es wird auch dann eine mineralische Düngung den richtigen Erfolg bringen, besonders wenn man als Grundlage guten, mit Jauche gesättigten Kompost gibt. Auf das Foch gibt man dann noch 100 bis 150 Kilogramm 40%iges Kalidüngesalz und 150 bis 200 Kilogramm Superphosphat;

diese Düngemittel werden scharf eingeeget. Mageren Wiesenböden, die in der Regel auch kalkarm sind, gibt man noch 100—120 Kilogramm Kalidüngesalz, der die Boden Säuren abtupft und den guten Gräsern und Klearten dauernden Bestand verspricht.

1. **Was soll durch die Düngung erreicht werden?** Als Zweck der Düngung stellt Professor Dr. W. Winkler folgende Leitfäden auf: 1. Die dem Boden durch die Ernten entzogenen Nährstoffe in der Hauptsache zu ersetzen. 2. Die Erträge durch weitere Düngergaben zu steigern, so daß ein möglichst hoher Reinertrag erzielt wird. 3. Die Pflanzen widerstandsfähiger zu machen. 4. Die besonderen Düngerbedürfnisse der verschiedenen Kulturpflanzen zu befriedigen. 5. Den Boden zu verbessern und aufzuschließen, also günstigere Prozesse im Boden einzuleiten. Diese Zwecke werden am besten durch die Stallmist-Kunstdüngung erreicht. Durch Beigabe eines Phosphorsäuredüngers wie Thomasmehl wird der Stallmist in seiner Wirkung ergänzt. Namentlich beim Körnerbau wäre auf die Dauer eine alleinige Stallmistdüngung nicht ausreichend. Nachdem der Stallmist selbst arm an Phosphorsäure ist, muß dieser Pflanzennährstoff durch Thomasmehl dem Stallmist beigegeben werden.

Kauft Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

Geschäfts-Eröffnung!

Gebe dem geehrten P. T. Publikum höflichst bekannt, daß ich in der **Gospojna ulica 3** eine **Holz- und Kohlenhandlung**

eröffnet habe und bitte um Zuweisung recht zahlreicher Aufträge, Niedrigste Preise. Solide und prompte Bedienung. Es empfiehlt sich ergebenst

O. Hetzl, Holz- u. Kohlenhandlung, Gospojna 3

Frauen! Töchter!

Hotel „Pri zamorcu“

Mittwoch, 30. Oktober 1929

beginnt auf vielseitiges Verlangen die bekannte Leiterin der vorjährigen Grazer Ausstellung „Der gedeckte Tisch“ Frau **Helene Weyand, Düsseldorf**, ihren

II. Kurs im feinen Tafeldeken

verbunden mit einem Vortrag: „Der gute Ton im modernen Leben“ — „Wie sollen wir essen“. Es werden unter anderem vier verschiedene Tische unter Mitwirkung der Damen vollständig gedeckt, wozu nur modernstes Porzellan, Kristall u. Silber verw. wird. Wie ladet man Gäste ein und wie veranstaltet man Festlichkeiten? — Umgangs- und Formenlehre. Das Servieren der Bedienten und Hausfrau. Serviettenbrechen, Speisefolge etc.

Tageskurs von 15 bis 17 Uhr, Abendkurs von 20 bis 22 Uhr. Der Kurs findet am 30., 31. Oktober und 4. November statt. Honorar für den ganzen Kurs Din 75.—, Kurskarten in der Musikalienhandlung Höfer. 14618

Ein schöner u. gesunder Herbst- u. Winterspaziergang ist in das

Gasthaus „Zu den Drei Teichen“.

Dasselbst bekommt man ausser der bekannt guten warmen und kalten Küche auch gebackene

Hauskaninchen

Große Portion	Din 12.—
Stets frisches Union Bier, Krügel	Din 3.50
Guten neuen Portugieser 1 Liter	Din 10.—
Alten Luffenberger 1 Liter	Din 12.—
Alten Ruländer 1 Liter	Din 14.—
Alten Traminer 1 Liter	Din 16.—

Garantiert gute u. solide Bedienung.

14473 Um gütigen Zuspruch bittet **Breznik.**

Billiger Weinmost!

Heute, Sonntag, den 27. Oktober findet im **Gasthaus Marx**, Strma ulica, ein **Salon-Konzert mit Backhendelschmaus** statt. Weinmost zu 10 D., alter Wein zu 12 und 16 D. — Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst der Gastwirt.

14617

Velour - der Modehut

Größte Auswahl in allen Preislagen!



Größere Menge Makulaturpapier verkauft billigst
Mariborska tiskarna
Jurčičeva ulica 4, Tel. 2024

Im Gasthaus Lešnik findet am Sonntag, den 27. Oktober ein

WURSTSCHMAUS

eigener Schlachtung statt. Auch Enten und Brathühner sowie Hausmehlspeisen sind zu haben. Für das allbekannte Tröpferl ist gesorgt. Um zahlreichen Besuch bitten

14529 **Ivan und Angela Lešnik.**

PATENTE, MARKEN

und Muster für S. H. S. und alle Auslandsstaaten

Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen Feststellungs-Anträge Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken etc. besorgen die beiden Sachverständigen:

Civil- u. Patent-Ingenieur **A. BAUMEL**, Oberbaurat i. P.

Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. BÜHM**, Regierungsrat i. P.

Maribor, SHS, Vetrinjska ulica 30

Schneiderinnen

werden aufgenommen. Anfragen bei der Prva mariborska tovarna pletenin, d. z. o. z., Maribor, Klavniška ulica 5

14551

Braver, tüchtiger

Gärtner-Gehilfe

für Blumen- und Gemüsekulturen sowie Parkpflege, slowenisch und deutsch sprechend, womöglich militärfrei, wird in dauernde, gute Stellung aufgenommen. Eintritt 15. November oder 1. Dezember. Angebote an **Josef Krejčič, Gärtnerei in Slov. Konjice.**

14368

Süßen Apfelmöst

erhalten Sie jeden Tag bei **Adalbert Gusel, Maribor, Aleksandrova cesta 39 und Koroška cesta 18.**

11440

Fabriksniederlage von Wäsche

Wollwesten, Pullover usw.,
daher außergewöhnlich niedere Preise bei größter Auswahl.
Krawatten — Hüte — Kappen
Jos. Karničnik, Maribor, Glavni trg 11

**1000 Dinar**

zahle ich Ihnen, wenn Ihre Warzen

Hühneraugen

Hornhaut, Ballen, durch wurzelverfüllter

RIABALAM

in drei Tagen nicht schmerzlos, sicher und gefahrlos
ohne Messer entfernt sind. Aerztliche Empfehlung. Dr. Cyrakus
B., Wien, schreibt: „Bin mit RIA zufrieden, sendet weitere 24
Tigel, will diese bei meinen Patienten anwenden.“ Preis mit
Garantiebrief Din 9.—, 3 Tigel Din 18.—, 6 Tigel Din 32.—. Dr. Nic.
Kemény, Košice (Kaschau). Postfach 12/R 15 (Tschechoslowakei)

Prima Tafeläpfel

Prima Tafeläpfel, nur erstklassige Ware, sowie
nur Edelsorten, offeriert zum prompten Bezug
zu äußersten Tagespreisen (nur waggonweiser
Bezug) Firma IVAN GÖTTLICH, MARIBOR,
Obstgroßhandlung, Koroška c. 126-128 a. 14086

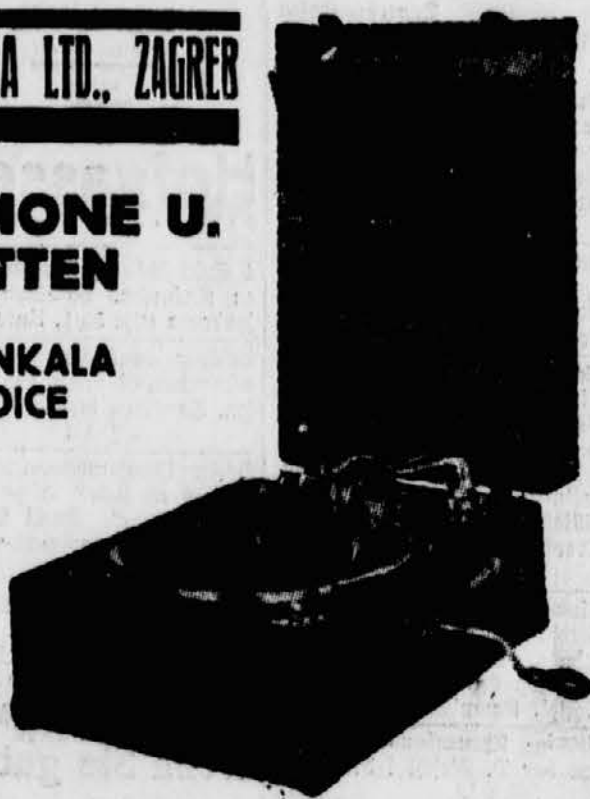
EDISON BELL PENKALA LTD., ZAGREB**GRAMMOPHONE U. SCHALLPLATTEN**

der Marken

EDISON BELL PENKALA
HIS MASTER'S VOICE
COLUMBIA

AUCH AUF
LANGFRISTIGE
ABZAHLUNG

Verlangen Sie unsere
kostenlosen Preislisten

ALLEINVERKAUF**JOS. MARTINZ, Maribor, Gosposka 18****Herbst-Damen-Mantel**

neu und imprägnierter DAMENMANTEL, 14022
gut erhalten, billig abzugeben bei
Armbruster, Maribor, Slovenska ul. 4

Modernste Wiener Plissé-Presserei

Schneidern nach Liaschnitten
erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes 1482

Spezial-Schnittmuster-Atelier**Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.****Mariborska lesna industrija, Al. Domicelj**

Koroška cesta 46. Telefon Nr. 2160.

DAMPFSAEGE UND MASCHINENTISCHLEREI

Erzeugt Wohnungs- und Geschäftseinrichtungen,
Schiffsboden, Stiegen, Fenster, Türen, Gartenbee-
te, Rahmen usw. Ueberrimmt überhaupt alle Tisch-
lerarbeiten sowie Reparaturen. Obstkisten.

Künstliche Holztrockenanlage und Dampfkammer.
Ständig lagernd alle Holzsorten, Bretter, Staffeln,
Leisten, Sperrplatten usw.

Weiches meterlanges Brennholz Raummeter zu
Din. 50.—, bei größerer Abnahme zu Din. 45.—.
Buchenscheltholz gehackt.

Solide Bedienung! Mäßige Preise!
Kauft zu Tagespreisen alle Arten Rundholz, vor-
wiegend Fichte. 14415

Wegen Inventur tief reduzierte Preise!

In Galanterie-, Spiel- und Kurzwaren, Haus- u. Küchengeräte, Rucksäcke, Einkaufs-, Hand-
arbeits- und Kindergartenkörbe. Alle Sorten Kopf-, Kleider- und Schuhbürsten, Zahnbürsten v
von 1.50 Din aufwärts. Schlingereien, Klöppel- und Valenciennespitzen.

Schulgarn 1 Kart., weiß	21.— Din	6 Paar Damenstrümpfe	39.— Din
Schulgarn 1 Kart., braun u. schwarz	25.— Din	6 Taschentücher	14.— bis 18.— Din
6 Paar Socken	39.— Din	6 Krägen, steif oder Kautschuck	18.— Din
Wäscheborten, weiß u. farbig per m	1.— Din	u. s. w.	

Bitte machen Sie einen Versuch und Sie bleiben ständiger Kunde.

11306

Josip Mlinarič, Maribor, Glavni trg 17.**Lederhandschuhe**in allen Sorten, sowie Tricot
und gestricke.**Seidenstrümpfe**sowie auch Flor- und Wolf-
strümpfe laufen sie am billig-
sten bei Firma

Fr. Podgoršek nasl. Fr. Bela
12075 Slovenska ul. 7

Bandweber(innen)

werden bei gutem Akkordlohn aufgenommen bei
Jugoslavensko Zerković d. d., Tezno. 14411

Weibliche Bürokräft gesucht

perfekt Kroatisch, Maschinenschrei- | Gesuche in kroatischer Sprache
ben und Deutsch Bedingung. | unter „Gleich“ an die Bzw.

Farben, Lacke, Email, Leinöl, Leinölfirnis Ia, Terpentin,
Tischlerleim, Glaserkitt u. Pinseln alle Sorten.

Medić & Zankl
Maribor, Glavni trg 20

Wegen Platzmangels

werden Wienerberger-Preßfalz m. einfachen Falz
und Doppel-Preßfalz II. Klasse billigst abgegeben
Für die Undurchlässigkeit bei Regen mit gedeck-
tem Wienerberger- und Doppelpreßfalz wird ga-
rantiert.

Lajtersberger Ziegelfabrik bei Maribor**FRANZ DERWUSCHEK, Baumeister u. Fabrikant.****Rheumatismus****Danksagung.****Herrn Dr. J. Rahlejev, Beograd, Sarajevska 70**

Mein 19jähriger Enkel Momčilo Čojić
hat sich im vergangenen Winter auf dem
Felde verkühlt und einen Rheumatismus
zugezogen. Ich ließ nichts unversucht, be-
suchte mit ihm alle Aerzte in Niš, Knja-
ževac, Soko Banja u. Brestovačka Banja,
doch kein Bad half. Schließlich verfiel
ich auf Ihr „**RADIO-BALSAMIKA**“, wofür
ich Ihnen ewig dankbar und verbunden
bleibe. Die hiesigen Aerzte, Russen, stau-
nen, daß mein Enkel so gesund ist, sich
wohl fühlt und kräftig, wie zuvor ist. Sen-
den Sie an meine Adresse hierher noch
vier Flaschen. Ihr dankbarer Dimitrije
Čojić, Oekonom aus Zin. Knjaževac.

Das Heilmittel „Radio Balsamika“ erzeugt,
verkauft und versendet gegen Nachnahme
das Laboratorium „Radio Balsamika“ des
Dr. J. Rahlejev, Beograd, Sarajevska 70

27316

Vertretung

für Mehle, Spezerei, Kolonial-
Galanterie, Kurzwaren oder
Spirituosen. Wenn Auto, fahre
selbst. Anträge erbeten unter
„Vertreter“ an die Verw.
14401

BRENNEN

von 14616
Isalett, Porzellan,
Kronen u. Puffungen
Unter Keramik a. d. Verw.

WERKSTÄTTE**geeignet für Schmiede und Dreherei**

möglichst mit Kraft- und Gaseisanschluß, im beiläufigen Ausmaß von 200 m², eventuell
vergrößerungsfähig, in Maribor, Celje oder Ptuj bevorzugt,

zu mieten gesucht.

Kußerste Offerte mit Situationsplänen unter: „B. R. 9406“ befördert Jugosl. Rudolf
Moske d. d. Zagreb, Brinjisti trg 20. 14399

Beleuchte besser**mit innenmattierten****OSRAM****Lampen**

Zu verkaufen.

Werner - Stuhlflügel, gut erhalten, guter Ton, zum Preise von 8000 Dinar zu verkaufen. Antr. unter „Klavier“ an die Bero. 14610

Korbmöbel, Kissen, Schubladen, billig zu verkaufen. Antr. unter „Korb“ an die Bero. 14600

Eine Stube mit Glasfenster und Boden, sehr gut erhalten, billig abzugeben. Gospolka 29. 14510

Küchenschrank, Möbelstücke und Frauenkleider zu verkaufen. Antr. unter „Küchen“ an die Bero. 14594

Ein Paar Zylinder zu verkaufen. Zu besichtigen früh oder mittags Melisa 29. 14505

Zu vermieten

Möbl. Zimmer, separ., an soliden Herrn sofort zu vermieten. Tattenbachova 27, Partierre 3. 14501

Schönes, möbl. Zimmer mit Zentralheizung nur an besseren Herrn sofort zu vermieten. Antr. unter „Zimmer“ an die Bero. 14509

Reines Zimmer, sonnig, an Hauptplatz, mit 1. November zu vermieten. Zidovska 4. 14501

Drei schöne Kammern in der Stadtmitte sofort zu vermieten. Antr. unter „Zimmer“ an die Bero. 14509

Sehr gut eingeführtes Delikatessengeschäft, erstklassiger Posten, ist wegen Übernahme eines anderen Unternehmens zu veräußern. Anträge unter „Günstig“ an die Bero. 14544

Nett möbl. Zimmer, separ., zu vermieten. Kofarjeva 52, Ende Koroševa ulica. 14539

Schönes, reines, ruhiges, separ. Zimmer an nette Persönlichkeit sofort zu vermieten. Sodna ulica 14/1, Tür 6. 14543

Möbl. Kabinett zu vermieten. Melisa cesta 12, 2. St. 14547

Anständige Frau mit eigenem Bett wird als Mitbewohnerin in einem Sparherdhaus im Zentrum gesucht. Antr. Bero. 14550

Möbl. Kabinett, separ., elektr. Licht, Wärmehofnähe, sehr billig zu vermieten. Protopolnitska ul. 141, Treppen. 14531

Sonnige kleinere Wohnung, 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Speise- und Nebenräume, schöne Terrasse, ev. teilweise möbl., mit Garten, in neuer Villa in Tomšičev dvorac als 1. Nov. zu vermieten. Unter „In Villa“ an die Bero. 14520

Wenn Sie gute solide Winterkleidung

oder Stoffe brauchen, dann bitte besichtigen Sie das größte Unternehmen

TRGOVSKI DOM

Herr oder Fräulein wird samt Verpflegung aufgenommen. Koroška cesta 78, 1. St. 14420

Nett möbl., reines Zimmer, sep. Eingang, ganz gasseförmig, zu vermieten. Radvanjska cesta 6/2. 14436

Freundl. Zimmer, Partierre an älteren, soliden Herrn ab 1. November zu vermieten. Antr. Bero. 14443

Schön möbl. Zimmer, Partierre, elektr. Licht, zu vermieten. Antr. Bero. 14450

Sonniges, reines, möbl. Zimmer, elektr. Licht, event. Küchenbenutzung, ist sofort an 1-2 Personen zu vermieten. Kofarjeva ulica 8, Partierre rechts, Melisa. 14468

Wohnung, Bahnhofnähe, 1. St., 2 Zimmer mit Partierre, 2 Kabinette, samt Zugehör, gegen Ablöse oder bar sofort zu vermieten an kinderlose Partei. Anträge mit Preisangabe unter „Ablöse“ an die Bero. 14472

Dreizimmerwohnung an kinderlose Familie sofort zu vermieten. Antr. Bero. 14553

Schön möblierte, zweizimmerige Wohnung mit Küche und Zugehör ist an eine ruhige, kinderlose Partei zu vermieten. Antr. Bero. 14570

Möbl. Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Primorska 7. 14523

Die abgeschlossene, von allen Seiten sonnige 2 Zimmerwohnung, Kofarjeva 43, ist jetzt fertig restauriert, und werden die wohnungsfreudigen kinderlosen Familien eingeladen, dieselbe noch mal zu besichtigen. 14523

Leeres, sonniges Zimmer am Stadtpark mit streng separiert. Stiegenzugang sofort zu vermieten. Antr. Bero. 14536

Möbl. Zimmer an ein Fräulein zu vermieten. Jože Bošnjakova 20/1, Tür 3, neben der Sodna ulica. 14543

3 Zimmer, abgeschlossen, geeignet für Ordination oder Kanzlei, zu vermieten. Anträge unter „1000“ an die Bero. 14541

Echte Tiroler Bergloden**Jagd- und Sportanzüge**

Franjo Majer
Maribor, Glavni trg 9

In Stadtmitte ist ein großes, leeres Zimmer mit elektr. Komfort sofort zu veräußern. Antr. Bero. 13590

2 Zimmer

geeignet für Kanzlei, wie auch für Abendtische, sind an Untermeister zu veräußern. Anträge unter „Zu veräußern“ an die Bero. 14545

Schöne abgeschlossene Zweizimmerwohnung zu vermieten. Antr. Bero. 14312

Sonniges, reines, schön möbl. Zimmer mit Badezimmerbenutzung, elektr. Licht, ist an 1-2 Herren zu vermieten. Event. Kof. Minska ul. 34/2. 14367

Nett möbliertes Zimmer, gasseförmig, ab 15. November an ein solides Fräulein zu vermieten. Glavni trg 2/2. 14342

Zwei möblierte Zimmer mit Vorzimmer u. Küchenbenutzung ab 1. November zu vermieten. Strohmajerjeva 6, Hausmeisterin. 14324

Sehr rein und schön möbliertes Zimmer, gasseförmig, elektrisch, Licht, separ., zu vermieten. Tattenbachova 20, Part. links. 14435

Möbl. Zimmer, ruhig, staubfrei, sonnig, sep. Eingang, mit Badezimmerbenutzung, an einen besseren Herrn zu vermieten. Antr. unter „Zu vermieten“, im Geschäft Magdalenska ulica 24. 14426

Möbl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche nebst Nebenräumen, ganz abgeschlossen, mit Badezimmerbenutzung zu vermieten. Antr. unter „Zu vermieten“, im Geschäft Magdalenska ulica 24. 14426

Schönes, reines, möbl. Zimmer, zentral gelegen, zu vermieten. Antr. Bero. 14441

Zwei Geschäftslokale an verkehrsreicher Straße zu vermieten. Antr. Bero. 14471

Zwei leere Zimmer, geeignet f. Kanzlei usw., gegenüber dem Bahnhof sofort zu vermieten. Antr. Bero. 14511

Zimmerkollege mit Kost wird aufgenommen. Elektr. Licht. Marijina ul. 15, Part. rechts. 14355

Student oder junger Herr wird als Zimmerkollege mit ganzer Verpflegung aufgenommen. Koroška 5/1, Tür 3. 14573

Eleg. möbl. Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermieten. Villa, Koroška 40. 14442

Wohnung samt Verpflegung für Fräulein oder Studentin. Antr. Bero. 14500

Zimmer und Küche an kinderlose Partei zu vermieten. Antr. Bero. 14582

Zimmer und Küche ist bis 1. November zu vermieten. Stritarjeva ul. 35. 14590

Zimmer und Küche, 2 größere Kinder nicht ausgeschlossen, zu vermieten. Dusanova 12. 14583

Leeres, sonniges Zimmer ist mit 1. November an besseren Herrn oder Dame, event. auch an ein Ehepaar, zu veräußern. Auf Wunsch wird auch ein leeres Kabinett vermietet. Antr. Bero. 14547

Ho'z u. Kohle

en-gros und en-detail, lausen Sie am besten und billigsten in der Holz- und Kohlenhandlung

TINNAUER
Gregorčičeva ulica 9 — Slovenija ul. 8, durch den Hof. 14562

Schön möbl. Zimmer um 300 Dinar am Part. Antr. Hausmeisterin, Maribor 2. 14492

Zimmerige Wohnung, gebe demjenigen, der mir 20.000 Dinar auf 2. Satz Antubulation leiht. Anträge unter „20.000“ an die Bero. 14496

Kleines, möbl. Zimmer wird mit Kost vergeben. Antr. Bero. 14586

Großes, schön möbl. Zimmer ist an ein Fräulein zu veräußern. Jurčičeva ul. 9/1. 14585

Schönes Monatszimmer mit sep. Eingang zu vermieten. Podreška cesta 15/2, links. 14588

Möbl. Zimmer, sep. Eingang, elektr. Licht, mit 1. November zu vermieten. Magdalenska 50. 14452

Möbl., streng sep. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Slovenska ul. 24, Part. 14483

Möbl. sonniges Zimmer, elektr. Licht, separiert, mit zwei Betten ab 1. November zu vermieten. Marmontova ul. 8. 14491

2 schöne, große, leere Zimmer, an der Korošica ulica 24, 2. St. 14492

Tausch: meine reine, 4zimmerige Wohnung im Zentrum der Stadt, mit Partierboden und elektr. Licht, gegen eben solche 2-3zimmerige. Anträge unter „Absolut rein“ an die Bero. 14401

Zu mieten gesucht
3-Zimmerwohnung per November suchen bessere ältere, ruhige Leute. Anträge unter „Dringend“ an die Bero. 14495

Kost- und Quartierplatz gesucht für ein 17-jähriges, solides Mädchen. Antr. bei Fr. Riefla, Slovenska 26, Part. links. 14619

Abgeschlossene Zweizimmerwohnung von besserem, reinem und kinderlosem Ehepaar gesucht. Anträge unter „Zwei Personen“ an die Bero. 14485

Sonniges separ. Zimmer samt Verpflegung wird von einem Fräulein ab 15. November od. später gesucht. Anträge unter „Nahe Zentrum“ an die Bero. 14533

4-5 Zimmer mit Bade- und Dienstbotenzimmer für 3 erwachsene Personen mit Küche oder April gesucht. Unter „Neuerst ruhig“ an die Bero. 14519

Dame mit 5 1/2-jähr. Mädchen sucht Einzimmer- und Küche-Wohnung oder Sparherdzimmer event. leeres Zimmer mit Kochgelegenheit. Anträge mit Preisangabe unter „Zentrum, rein und trocken“ an die Bero. 14369

Ruhige Partei sucht kleine Wohnung im Stadtmittelpunkt. Unter „400“ an die Bero. 14551

Gebe Ablöse u. gute Verpflegung demjenigen, der mir bis 15. November oder 1. Dez. eine 3-4-Zimmerwohnung im Zentrum findet. Zuschriften unter „Dringend“ an die Bero. 14592

2-Zimmerige Wohnung, Partier, im Zentrum der Stadt, per sofort. Anträge unter „2 bis 3“ an die Bero. 13508

2-Zimmerige Wohnung in Maribor von besserem Ehepaar für sofort oder später gesucht. Anträge unter „Mit viel Sonne“ an die Bero. 6244

Stellengesuche

Erfahrene Erzieherin, unterricht. fr. Französisch, Deutsch, Slow., Maribor, sucht Stelle gegen freie Station. Antr. Bero. 14404

Fleischerbursche, tüchtig und willig, sucht Stelle. Antr. Bero. 14479

Mädchen aus gutem Hause wünscht bei besserer Familie das Kochen zu erlernen. Antr. Bero. 14493

Perfekte, gute ältere Köchin sucht Stelle. Antr. unter „Köchin“ an die Bero. 14446

Beamter, der deutschen, slowenischen u. serbokroatischen Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschrift, Buchführung und aller Kanzleiarbeiten fähig, wünscht sofort oder später Stelle zu wechseln. Antr. an die Bero. unter „Militärfrei“. 14620

Chauffeur, fester Fahrer, sucht Posten in besserem Hause. Antr. unter „Chauffeur“ an die Bero. 14409

Chauffeur sucht Posten. Anträge unter „Verlässlicher Fahrer“ an die Bero. 14492

Nette ältere Frau sucht Stelle bei einfacher, kleiner Familie als Köchin, scheut keine Hausarbeit. Antr. Maria Rost, Dobrota cesta 4/2, Tür 2. 14447

Offene Stellen

Einfaches Kinderfräulein, anständig, kinderliebend und fleißig, das im Hauslichen mithilft, wird nach Cakovec sofort gesucht. Anträge an D. Bargaon, Cakovec. 14281

Gute Verdienstmöglichkeit nur für intell. Persönlichkeit. Antr. Bero. 14400

Kleines Lehrlingsmädchen für die Schneiderei wird gesucht. Motesalon, Sodna ul. 14/3. 14389

Jüngere Köchin wird aufgenommen in der Delfarist Log. bei Bistrica, Post Limbuš. 14407

Diener - Ehepaar für Gutsherrschaft, slowenisch und deutsch sprechend, wird gesucht. Der Mann muß perfekt servieren usw. können. Die Frau soll den Dienst einer Haushälterin, Wirtschafterin versehen. Da Vertrauensstellung, sind langjährige Zeugnisse erforderlich. Antr. unter „Upreda grščina Bori“, posta Sv. Barbara pri Pljuju. 14613

Suche Kinderfräulein, das serbisch und deutsch spricht, zu 3 Mädchen. Mit Jahreszeugnissen bevorzugt. Selbstgeschriebene Offerte und Lichtbild zu richten an Andrija Deutsch, Zuhovica, Petrogradska ul. 46. 14612

Starke und gelungene Auf- und Wagenschmiedelehring wird aufgenommen. Podbanski, Tržaška cesta 8. 14444

Rupferschmiedehilfen werden aufgenommen bei „Ante“, Slovenska ulica 19. 14563

Suche 14-jähr. Mädchen tagtäglich als Aufseherin zu einem Kind. Antr. Bero. 14527

Wintermäntel, Trench-Coats
und hübsche Kleider sind am billigsten in

Trgovski dom-Maribor

Landwirt, verheiratet, der Weinartenarbeit versteht, auch eine Mag. werden aufgenommen bei „Trgovski dom“. 14278

Konditorlehrling wird aufgenommen. Antr. Bero. 14555

Tüchtige Schneiderin wird sofort aufgenommen. Koroška trg Nr. 8. 14503

Perfekte Stenotypistin, slowenisch - deutsch, wird gesucht. Kenntnisse in der kroatischen Sprache erwünscht. Off. Zuschr. unter „Gut bewandert“ an die Bero. 14291

Gesunde Lehrlingsmädchen für Damenschneiderei werden aufgenommen. Antr. Bero. 13513

Bedienerin für nachmittags wird aufgenommen. Antr. Kofarjeva ul. 11, Schuhgeschäft. 14469

Steinmetz- und Zementarbeiter gesucht b. Firma Koban, Radje-Fram. 14213

Kinderfräulein wird zu zweijährigem Knaben in die Provinz gesucht. Kroatische Sprachkenntnisse erwünscht. Anträge mit Lichtbild an die Bero. unter „Provinz“. 14290

Funde - Verluste

Arbeitsbuch auf den Namen G. Busel vom Hauptplatz bis zur Fabrik Gutter verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Fabrik Gutter abzugeben. 14584

Korrespondenz

27-jähriger Beamter, solid, groß, festsch, sucht Dame oder Herrn m. etwas Vermögen zwecks Eröffnung eines Geschäfts. Anträge unter „Freundschaft“ an die Bero. 14416

Ausländerinnen, reiche u. viele vermögende reichsdeutsche Damen wünschen Heirat. Realitäten-Einzelrat. Tausend Dankschreiben. Herren, wenn auch unternehmende, Auskunft sofort. Stabrey, Berlin. Stollpfeiffer 48. 6912

Defekt und verbreitet die Maribor Zeitung

American Heating

ist der vollkommenste, für Kokshelzung eingerichtete Ofen der Gegenwart. Nur 4 Kilogramm Koks für 10 100 Kubikmeter durch 24 Stunden. Vom Herbst bis Frühjahr ununterbrochen Feuer im Ofen mit nur einmaliger minimaler Nachfüllung jeden Tag. Lassen Sie sich die Gelegenheit nicht entgehen und wenden Sie sich an die Vertretung der American Commercial Agency in Maribor. Generalvertretung für Jugoslawien American Heating, Zagreb. 14408

Fortbildung- und Umschulungskurse
Elektrotechnik - Maschinenbau - Hochbau.

Jedermann kann sich durch Fernunterricht, auch ohne Vorbildung und ohne Störung der Erwerbstätigkeit, zum technischen Beamten, Zeichner, Monteur, Werkmeister, Betriebsleiter, Polier, Baumeister, Zimmermeister, Steinmetz, Automatenmechaniker ausbilden. (Absolventenzeugnis) Eintritt jederzeit. Verlangen Sie Programm.

Technische Lehranstalt, Wien, VI., Laimgrubeng. 17 (Dreijährige Tagesschule. Schülerheim. Abendkurse.) 43961

4-stöckiges Haus in Wien V.
Nähe Wiedner Hauptstraße, aus freier Hand zu verkaufen.

Ein Lokal mit 4 Fenstern (derzeit als Geschäftslokal, ist mieterschutzfrei. Zuschriften an J. Vogel, Wien) XI., Simmeringer Hauptstraße 1. 14487

Und wieder färbt sich der Wald mit leuchtenden Farben

Die Herbst- und Wintersaison beginnt. Die Zeit ist gekommen in welcher die vorsorgliche Hausfrau ihre Garderoben, für die herannahende Kühle bereit stellt. Wenden Sie sich rechtzeitig und vertrauensvoll an die Firma L. Zintheuer, Gl. trg 17.

I. Mariborska parna barvarna in kemična pralnica
Gegründet 1852. - Usnjarska ul. 21-23.

I. Maribor Dampf-Färberei und chemische Waschanstalt

Douglas-Motorrad

350 cm³, fast neu, 1600 Kilometer gefahren, ist um den Preis von 13.000 Din zu verkaufen!

Offerte an: Direktion d. Mariborska tisk.

Scherbaumbrot ist gesund und geschmackvoll

**Für kühle Tage
warme Unterkleidung!**

Trikotwäsche
Kinderkleidchen
Reformhosen
Strümpfe und Handschuhe
Moderne Wollwesten
Jackerln und Pullower

13027

Grösste Auswahl. Billige Preise

C. BODEFELDT
Maribor, Gosposka ul. 4-6

Widerruf!

Hiemit wird die Annonce vom Sonntag, den 20. Oktober unter dem Titel »Expreß-Tanzkränzchen«, »Dicke Mäz«, »Zum roten Hahn« widerrufen, nachdem dieselbe durch eine fremde Person ohne Wissen der Wirtin aufgegeben wurde.

Das Gasthaus besitzt keine dieser Aufschriften. Die Aufschrift lautet:

Gostilna s prenočiščem A. Anton Hoste

Aus diesem Grunde wird das P. T. Publikum höflich ersucht, von etwaigen weiteren Verbreitungen und Erwähnungen Abstand zu nehmen, widrigenfalls sehe ich mich genötigt, jedermann gerichtlich zu belangen. Hochachtungsvoll

A. Hoste, Gasthaus, Spodnje Radvanje.

Geschäfts-Eröffnung

Beehre mich, dem geehrten Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich im neubauten Hause des Herrn Vlahovič, Ecke Aleksandrova- und Meljska cesta, ein

Manufaktur- und Modewaren-Geschäft

eröffnet habe. Durch reichhaltiges Lager bester Qualitäten und billigste Preise werde ich in der Lage sein für reellste u. solideste Bedienung Gewähr zu bieten.

Maks Bračič, Manufaktur- und Modewaren-Geschäft, Maribor
Aleksandrova cesta 40 14498 Meljska cesta 2



Grösste
Auswahl
in
Pelzmänteln

sowie in Pelzen für Besatz
Beste Qualität. Billigste Preise.

K. Gränitz, Maribor
Gosposka ul. 7.

Weiße Kachelware

für Sparherde, Zimmeröfen m. rissfreier Glasur in sauberster Ausführung erzeugt als Spezialität 14621

W. Gerold,
keramična delavnica
Gotovlje, pošta Zalec pri Celju

Unsere Preise
sind
billigst, bei

Prima - Qualitäten

Darum besichtigen Sie sich das gutsortierte Lager in Mantelstoffen, Kostümfstoffen, Kleiderwaren, (Tweedbindungen), Flanellen und Barchenten. — Neuheiten in schwarzen Sealskin-Plüsch. Färbige Mantel- und Jackenplüsch, wie Karakul, Biberett, Astrachan in schwarz und färbig. — Neue Kragen-Pelze von Din. 120, 150, 170 aufwärts.

F. MICHELITSCH
„Zur Braut“ Gosposka 14
Zum wählen bestes Tageslicht. — Solide Bedienung.

Moderne Herbsthüte für Herren

Das Neueste in größter Auswahl.

Spezial-Lager in erstklassigen Schuhwaren!
Wasserdichte Sport- u. Jagdschuhe sowie Strapazschuhe

M. SCHRAM

Aleksandrova cesta 11. Hut- und Schuhhaus. Aleksandrova cesta 11.

Im Kleiderhaus Cverlin

kaufen Sie am besten und daher am billigsten.

Grosse Auswahl an Mänteln, Stützer mit Pelz, Ueberzieher, Hubertusmäntel Trench-coats, Knabenmänteln usw. Grösstes Lager fertiger Pelz krägen in verschiedenen Qualitäten zu billigsten Preisen. — Für Massbestellungen reichsortiertes Lager von modernsten Double- und Anzugstoffen.

Franc Cverlin, Maribor, Gosposka 32
Schneiderel und Konfektion 14603

Ein Versuch, und Sie bleiben meine ständige Kunde!

Bekanntmachung

Gebe dem P. T. Publikum von Ptuj und Umgebung höflichst bekannt, daß ich in meiner Fleischhauerei im eigenen Hause, PTUJ, MINORITSKI TRG 6 (neben der Minoritenkirche) ein neues

Wurst- und Selchwarengeschäft

eröffnet habe. Empfehle mein vorzügliches Wurstzeug sowie jede Art Selchwaren und bitte ich um Ihren werten Besuch, um sich selbst von der Vorzüglichkeit der Waren sowie der soliden Preise zu überzeugen. 14609 Hochachtungsvoll

Maks Weißenstein, Ptuj, Minoritski trg 6

Nur jetzt, für die Wintersaison

kaufen Sie am billigsten bei

Anton Tkalec, Maribor, Glavni trg 4

Herrenanzüge von Dinar 240.— aufwärts
Winterröcke von Dinar 300.— aufwärts
Raglans von Dinar 400.— aufwärts
Knabenanzüge von Dinar 50.— aufwärts
Trikothemen für Herren und Damen von Din. 33.— aufwärts
Trikothosen für Herren und Damen von Din. 30.— aufwärts
Herrensocken, Damenstrümpfe von Dinar 6.— aufwärts
Herren- und Knabenhüte von Dinar 30.— aufwärts
Sportkappen, Arbeiterwäse, Schuhe, Gamaschen usw. in größter Auswahl. 14515

Strickwaren

wie: Jacken, Westen, Pullower, Mäntel, Kostüme, Schoßen, Abendtücher, Kinder - Garnituren u. s. w.

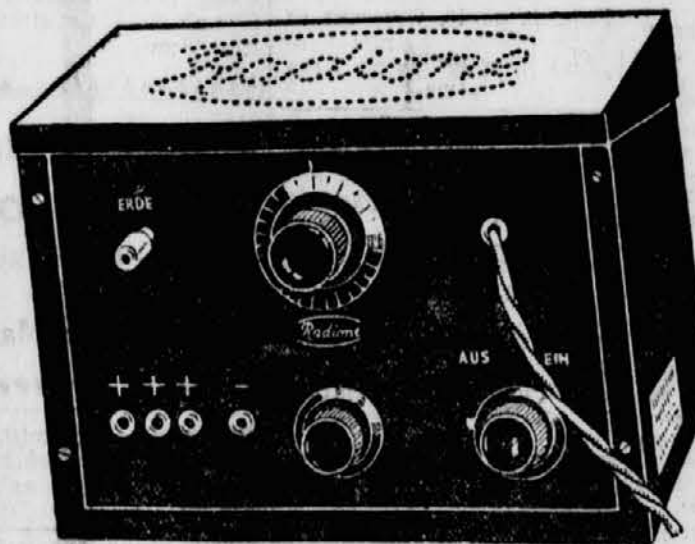
aus reiner Wolle und zu den billigsten Preisen empfiehlt die Strickerei

M. VEZJAK, MARIBOR
Vetrinjska ulica 17 12482

Sämtliche Bestellungen, auch aus beigegebenem Material werden schnell u. billigst ausgeführt.

Die Sendegesellschaft „Radio Ljubljana“

beehrt sich hiemit allen P. T. Interessenten höflichst bekanntzugeben, daß wir eine Filiale



Radio-Verkaufsabteilung
in Maribor, Gosposka 37

eröffnet haben. Da wir am guten Funktionieren Ihres Apparates und an Ihrer Zufriedenheit mit unserem Apparat lebensinteressiert sind, können wir Sie versichern, daß Sie bei uns nur mit bester Qualität und auf das sorgsamste bedient werden.

Wir montieren selber Antennen, besorgen alle Reparaturen Ihres jetzigen Apparates, laden Accumulatoren und besorgen für Sie die Postbewilligung für die bei uns gekauften Apparate.

Wir ersuchen Sie höflichst, uns in unserem Lokale Gosposka 37 zu besuchen, sowie Ihre geschätzten Freunde auf uns aufmerksam machen zu wollen. 14502

RADIO LJUBLJANA

Maribor, Gosposka 37 Ljubljana, Miklošičeva 5